

Arader Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Inserate:

Die vierstellige P... oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 fr. und jedes folgende Mal mit 2 fr. CM. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 fr. CM.

Pränumeration:

Der Monat sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl. ... vierteljährig 1 fl. 30 fr. ... halbjährig 4 fl. vierteljährig 2 fl. CM.

erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditious-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitategasse.

Einrichtungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 30. August. So wäre denn die schwache Differenz bezüglich der Wahlen in der Moldau ... Wien, 30. August. So wäre denn die schwache Differenz bezüglich der Wahlen in der Moldau ...

erregt, man weiß nichts Bestimmtes, was ihn zu diesem Selbstmorde bewegen haben könnte, und erschöpft sich in verschiedenen Muthmaßungen und abentheuerlichen Gerüchten. Fürst Gregor Ghita wurde im Juni 1849 zum Hospodar der Moldau ernannt. Vor Kurzem hatte er ein Schloss in der Gegend von Melau gekauft und dort hatte er auch seinem Leben mit einer Jagdlinie ein Ende gemacht.

zu tragen geneigt sei, und die Weisung erteilt habe, bei dem Getreideverkehr mit Oesterreich jede nur immer thunliche Erleichterung eintreten zu lassen, daß ferner zur Revision der k. bairischen Verordnungen über den Getreidehandel bereits Einleitungen getroffen seien.

Die seit längerer Zeit in den Hintergrund getretene polnische lauenburgische Angelegenheit beschäftigt unser Cabinet noch immer sehr angelegentlich. Dieser Tage fand eine Konferenz zwischen dem Herrn Minister Grafen Buol und dem preussischen Geschäftsträger Grafen Flemming in dieser Angelegenheit statt.

Ein Wiener Correspondent der „Allg. Zeitung“ gibt heute die beruhigende Versicherung, daß das Damoklesschwert der Stempelsteuer, welches die österreichische Presse über ihrem Haupte schweben sehen will, mindestens in allernächster Zeit noch nicht herabfallen wird.

West, 30. August. Es klingt fast wie eine Fächerlichkeit, und doch möchte ich behaupten, daß ein jeder, der sich heute um eine Zeitungskorrespondenz von West aus abzufassen, an seinen Schreibtisch setzt, unbedingt die inhaltsschwere Frage laut werden läßt, über was soll ich schreiben? Seit der Zeit meiner Antritung im Zeitungsweesen, und doch bin ich am Ende kein heuriger Hase mehr, erinnere ich mich auf keine Epoche, wo eine solche

Feuilleton.

Jeanne und Sylvia.

Nach dem Französischen bearbeitet von R. W.

(Aus der „Diasfolia.“)

I.

Es war im Monat Juli. Die Wiesen, die an das Gehölz von Villars stießen, boten ein lebensvolles Bild ländlicher Anmuth, das von den purpurnen Strahlen der heißen Sonne beleuchtet wurde. Kräftige junge Burschen und sonnenverbräunte Mädchen mit heiterem Antlitz waren eben damit beschäftigt, das auf der Wiese zerstreute Heu einzusammeln, während andere auf ihrem Kopfe das wohlriechende Gras davontrugen und sinken Schritts auf dem schmalen Fußpfaden einherschritten.

Eine große, alte hagere Frau, die ungeachtet der Hitze in einem Mantel von grobem blauen Tuch eingewickelt war und sich auf einen Stock von Eichenholz stützte, ward auf dem Wege sichtbar, der längs des Feldes hinführte. „Geda! guten Abend, Simonne!“ riefen jetzt die jungen Mädchen. „Wie kommt ihr so spät hieher, so weit von Eurer Wohnung entfernt?“

Wahrhaftig die alte Simonne!

ein Regen Seilsge.

Zeitung vom 28 August.

Table with columns for prices and items, including 'Wiener-Währung' and various numerical values.

er-Nachricht.

am 31. August 1857

Die des C. Remay:

Behandlung der Wunden, verbunden mit dem besten ...

neuer-Decoration ...

und Lachen, ...

Arveresi hirdetés.

Arveresi hirdetés. ...

Rundmachung.

Rundmachung. ...

schlechte Novitäten-Ernte gewesen wäre, wie heuer, oder besser gesagt, jetzt; es ist als ob ganz Pest schlafen möchte, denn auf keinem Felde will sich auch nur die geringste Regung des öffentlichen Lebens zeigen, nicht einmal Scandalosa kommen mehr vor, und wenn es in Pest erst so weit gekommen, dann muß entweder der Scandal in Pest permanent sein, oder es liegt etwas bedeutendes in der Luft und diese Ruhe ist die Ruhe vor dem Gewitter. Uebrigens hilft Gott immer weiter, und diesesmal bewährt sich das Wort: „Wem der Herr ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand!“ Das Wörtchen permanent erinnert mich, daß ich schon sehr lange nicht über die permanente Kunstausstellung geschrieben habe, von welcher man in Grad vergebens die Filiale erwartet. Es ist etwas Eigenthümliches um diese Kunstausstellung, man erfreut sich daran, es kommen nach und nach sehr schöne Sachen, der Verein zählt eine Menge Mitglieder, und kann in Folge dessen eine recht anständige Summe auf den Ankauf von Bildern, die später verlost werden, verwenden, kurz die äußeren Elemente des besten Gedeihens wären da, und man sollte glauben, der Verein müßte in der Erreichung seiner Zwecke prosperiren, deren hauptsächlichster die Hebung der vaterländischen Kunst ist. Leider aber muß man, aufrichtig zu Werke gehend, gerade das Gegentheil berichten, denn nicht allein daß die heimischen Maler so gut wie gar nichts in die Ausstellung liefern, was sie liefern ist nur der traurigste Beweis von dem Rückmarich, den unsere Kunstverhältnisse angetreten haben. Die bessern Maler feiern, sie kümmern sich um die Kunst gar nicht, der Ehrgeiz ist ausgestorben, diese einzige Triebfeder zum Höheren, und die jungen Leute sind größtentheils der Schule entlaufen, spielen die großen Künstler, und haben mit den ersten Anfangsgründen zu kämpfen; übrigens geben sie doch Bilder zur Ausstellung, die man jedoch, wenn in der Vereinsleitung ein Kunstmaßstab obwalten möchte, gewöhnlich vor die Thüre werfen, oder als Schulprüfungs-Probeblätter in die Schule schicken müßte. Diesen traurigen Zustand, dieses Zurückschreitens der heimischen Kunst wirft man hier in unparteiischen Kreisen, dort wo man nicht vom Vorurtheil geblendet ist, dem Kunstverein zum großen Theil vor, weil er die jungen Maler durch das Ankaufen und Ausstellen schlechter Bilder, nur eben weil sie ungarische Bilder gewesen, verwöhnt und irre gemacht hat. Es gibt im Vereins-Ausschuß eine Partei, die absichtlich oder aus Blindfinn jedes in Ungarn oder von einem Ungarn angefertigte Werk in den Himmel heben, Maler denen diese hypernationale Agitation sehr bekannt und erwünscht ist, halten sich unter solchen Verhältnissen nur selten verpflichtet etwas zu lernen oder zu studieren, Leute, welche eigentlich erst bis zum Farbencischen gekommen, stellen Bilder aus und sind als „heimische Künstler“ des Schutzes jener Partei sicher. Wohin so etwas führen müßte, das kann man sich leicht denken. Die guten Maler arbeiten für ihr Brod, auch talentvolle jüngere Maler verkümmern; der Kunstfreund, dem es in Wahrheit Ernst um die heimische Kunst ist, der sie gern gehoben sehen möchte, muß erschrecken und trauern über die Verwüstungen, welche ein falsches Prinzip unter vielen Talenten angerichtet hat, denn es läßt sich nicht läugnen, wir haben Talente, mit gutem Willen begabt unter unserer Jugend, aber es fehlt ihnen die höhere Anregung, alle zur Fortbildung nothwendige Un-

terweisung. Diesen Mangel anzufüllen, diese Nachteile zu beseitigen, wäre die Aufgabe des Kunstvereins; dieses Ziel zu erreichen wäre dem Kunstverein mit seinen bedeutenden Mitteln und bei der großen allgemeinen Theilnahme, welche er im ganzen Lande gefunden, ein Leichtes gewesen, ohne deshalb die Idee der permanenten Ausstellung vernachlässigen zu brauchen. Meiner Ansicht nach, mit welcher auch viele hiesige Kunstfreunde und Kunstschreiber übereinstimmen, sollte der Verein jungen, talentvollen Malern durch eine jährliche Unterstützung Gelegenheit bieten, ihr Talent an ordentlichen Akademien, unter gehöriger Aufsicht auszubilden; die Folgen solcher Gebahrung würden sehr bald empfunden werden.

Weil ich da nun gerade von einer Kunstausstellung rede, will ich auch noch einer andern sois disant Anstalt für Kunstzwecke gedenken, in deren Staat, wie Prinz Hamlet sagen würde, manches faul ist: es ist hier das „Musikvereins-Konservatorium“ gemeint. Wenn man eine Musik-Anstalt haben will, wie sie nicht sein soll, wenn man um Mittel verlegen ist, wie man auf praktischem Wege Talente und Naturmittel zu Grunde richtet; wenn man eine Geschäftsordnung sucht, die jede zweckmäßige Ordnung des Geschäfts aufhebt; kurz wenn man ein Pasquill auf ein Konservatorium sucht, die Meister so benamsetzt, Anstalt bietet dies Alles in ausgedehntester Weise, und ist es wunderbar, daß man solche Zustände in so üppiger Weise noch immer duldet. Zwar verkantet es, daß Reformen angestrebt werden, aber wenn nicht in jeder Beziehung tabula rasa gemacht wird, so dürfte eine genügende Reorganisation wohl sehr schwer durchzuführen sein. Auf den alten Stamm ein junges Keisig bringen zu wollen ist vergebene Mühe.

In geschäftlicher Beziehung große Klau, die letzten Ereignisse an der Wiener Börse haben hier traurige Folgen gebracht: noch hört man zwar nichts öffentlich reden, aber manche Wiener Häuser, bei welchen hiesige Firmen einen Acceptations-Kredit genossen, sollen denselben eingeschränkt oder auch ganz eingezogen haben. Man raunt sich auch allerlei von einer eingestellten Weinhandlung in die Ohren, und zwar mit bedeutenden Passiven. Traurig wäre es, überraschend kann es aber Niemanden kommen.

Fortsetzung der Rundreise Sr. k. k. Apostolischen Majestät in Ungarn.

Ofen, 29. August. Nach Allerhöchster Besichtigung der Aemter und Anstalten, sind Sr. k. k. Apostolische Majestät am 27. um 8 Uhr von Batassa-Szarmath abgereist, und von stattlichen Vandalen stets begleitet, gegen 2 Uhr in Rima-Szombath eingetroffen, wo Vorstellungen, Audienzen, dann das Hofdiner stattfanden. Abends war Rima-Szombath beleuchtet, und die Bevölkerung brachte dem Monarchen einen Fackelzug. Vor der gestern um 8 Uhr von da erfolgten Allerhöchsten Abreise besichtigten Sr. Majestät die dortigen Aemter, und gelangten dann binnen 4 Stunden unter den Freunds-Außerungen der längs dem Wege und in den Orten zusammengeströmten Einwohner, in die Bergstadt Rosenau.

Bei der Kathedrale vom Bischofe erwartet, hatten To Deum und feierlicher Segen, sonach Empfang, Vorstellungen, Audienzen, ferner die Allerhöchste Besichtigung der Aemter und Anstalten stattgefunden, worauf Sr. Majestät auch die dortige Industrie-Ausstellung mit Allerhöchstem Besuche beglückte, um halb 4 Uhr war Diner bei Hofe, Abends allgemeine Stadtbeleuchtung mit feierlichem Aufzuge der Bergknappen.

Ofen, 30. August. Sr. k. k. Apostolische Majestät sind gestern um 6 Uhr von Rosenau aufgebrochen, und um 2 Uhr im festlich geschmückten Leutschau eingetroffen, — allseitig mit Feierlichkeiten auf das Herzlichste begrüßt.

Nach zahlreichen Vorstellungen und allgemeinen Audienzen war daselbst großes Hofdiner.

Auf dem romantischen Wege von Rosenau über Dobschau und Donnersmarkt geruhte der Kaiser einige Zeit auf der Besichtigung des Herzogs Augusts Coburg in Stracena zu verweilen und daselbst ein Gabelbrüstück zu nehmen — letzterer hatte im Bereiche seiner ausgedehnten Besitzungen Sr. k. k. Apostolische Majestät begleitet.

Speries, 30. August. Gestern war in Leutschau allgemeine Stadtbeleuchtung mit glänzendem Aufzuge der Bergknappen. — Heute Früh haben daselbst Sr. Apostolische Majestät dem Gottesdienste beigewohnt, die Aemter, Anstalten und Gotteshäuser besichtigt, dann Privat-Audienzen zu erteilen geruht, worauf um halb 10 Uhr die Fortsetzung der Allerhöchsten Reise erfolgte.

Ueber Kirchdrauf, wo im Dome feierliches Ledem war, und über den Franzisoberg um halb 2 Uhr in Speries angelangt, haben hier zahlreiche Vorstellungen, sowie Privat-Audienzen, ferner großes Diner bei Hofe stattgehabt.

Die Stadt ist festlich decorirt, hat auch für eine größere Illumination Vorbereitungen getroffen. Sr. Majestät der Kaiser erfreuen sich fortwährend des besten Wohlseins.

Die Gründung des Bezirks-Krankenhauses zu Borosjenö.

E. G. Anlässlich mehrerer im Laufe des Jahres 1855 zu Borosjenö, dem Hauptorte des gleichnamigen Stuhlbezirkes, abgehaltenen Bälle, haben wir bereits unsere geschätzten Leser auf die Wohlthätigkeits-Tendenzen dieser Unterhaltungen aufmerksam gemacht, und den uns zugekommenen Mittheilungen zufolge bemerkt, daß die Erträgnisse derselben zur Gründung eines Bezirks-Krankenhauses verwendet werden sollten. — Heute liegt uns bereits ein von dem Ausschusse des Borosjender Bezirks-Armen- und Krankenhaus im Druck herausgegebener Bericht vor, welcher über die Gründung, den Bau und die bereits erzielten Erfolge dieser schon seit mehr als einem Jahre in Benutzung stehenden Humanitäts-Anstalt detaillirte Auskünfte gibt.

Die Anregung ging von Seite des für das Wohl seines Bezirkes unermüdet thätigen und um denselben hochverdienten k. k. Stuhlrichter Herrn Georg Rópa aus, welcher gelegentlich der zur Zeit der drohenden Cholera-Epidemie anbefohlenen Errichtung von Nothspitalern, bei einer diesfälligen Berathung die Nothwendigkeit der Errichtung eines

ung eines stat
überzeugender
zirkle eine solch
zu entwickeln w
Bau des erwäh
reits am 20. In
aufgenommen w
krankte in den
als vollkommen
Bei den
gebricht es uns
zu geben, weld
Projectirung bi
welche Anstreng
macht wurden,
hauens ein
Material, wie
sicht des Spital
anständig zu do
In unsere
gewidmeten Zei
schenfreundes w
Bevölkerung, z
freundt sein, z
darbring, um
und daß diese
hälftsmäßig un
genannt werden
men Daten, de
erst ein Stiftnu
Anleihen widme
lung noch über
hat die Gemein
beinahe 7 1/2 Jo
und dem Instit
Zeiten gewidme
Bedeutun
ten ferner: die
Kczel, geb. i
kapitale von 20
harte Brennhol
ten Steine aus
außerdem zu d
zenden Balle,
von mehr als
leuchtung bei
Herrn Stefa
zum Stiftnu
Förderung des
1833 fl. 20 fr.
Stiftung
die Herren Ca
mit 200 fl., z
mit 40 fl., Sie
100 fl., Theod
Jahresbeiträge
Bausbesitzer, z
Simon, Advoc
Die Zinsen
ms zum jährlic
stiftungen au
schließlich der
Fachtes für di
den und der d
jährliches Einl
Jahresauslage
Zu erw
Ausschußmitgl
Jahres 1855 f
gen von Haus
welchen bei
4 kr. CM. zu
Es sind dies
telef. Stefan
Kreitl, eben
Instituts-Cassier,
Instituts-Di
Johann Wol
onomie-Beau
ton Suhajd
Waisen-Comm
Advocat.
Zur Zeit
des Instituts
gewählt, wel
Stuhlrichters
jeweiligen Ge
gliedern best
Zwecke entspre
des Bezirkes
Das Un
von den hot
Wohlwollendst
Arader Comit
hohe k. k. G
Gedeihen der
innere Einrich
so wie durch
Ueberschlägen
geschert. Auf
hohen Minist
Wafregel, da
wesens die i
selber dem B

weil Du nämlich, ohne Dich vor den Mönchgespenstern zu fürchten, des Nachts längs der Ruine lustwandelst.“
Therese hörte kein Wort mehr: roth, wie ein Pflüsch, raffte sie ihre Last zusammen, und entfernte sich hastig, durch das schallende Gelächter der jungen Burschen und Mädchen verfolgt.
Darauf drängten sie sich alle um Simonne herum und frugen:
„Und mir und mir, was steht denn mir bevor?“
Simonne hatte gerade ihren Tag guter Laune und Inspiration. Sie weißagte einem Jeden so wahrscheinliche Dinge, daß Alle darob verwundert und erschreckt zugleich waren: fast schien es, als wolle die alte Frau ihren Ruf als Heze rechtfertigen, indem sie die geheimsten Gedanken der jungen Mädchen las, und auf die kleinsten Sünden jeder Einzelnen anspielte, ohne sie jedoch gerade an die große Glocke zu hängen, so daß sich eine Jede innerlich getroffen fühlte.
Alle kannten also ihr zukünftiges Loos, mit Ausnahme einer einzigen, welche die Weissagungen der alten Simonne und die freudigen Ausrufungen ihrer Gefährtinnen nur mit einem schwachen Lächeln aufnahm. Und diese eine war, man vermuthet es schon, das blonde, traurige Kind, von dem wir gleich zu Anfang unserer Geschichte gesprochen haben. Es saß auf einem Haufen zusammengebundenen Grases inmitten der Gruppe, aber den Augen der Heze verborgen.
Aber als es allmählig um sie herum leer war, bemerkte sie einer der Mäher, ein schöner Bursche von fünfundzwanzig Jahren, und rief:
„Ach! unsere Sylvie, die haben wir doch ganz vergessen. Seht doch zu Susanne, und weißt, was unsere Sylvie etwas recht Schönes.“
Als Simonne das junge Mädchen bemerkte, verlor ihr Gesicht den höhnischen Ausdruck, den es kurz zuvor noch gehabt hatte. Ihre harten und starren Züge wurden weicher, ein wohlwollendes Lächeln glitt über ihre ausgetrockneten Lippen, ihre Stimme selbst ward einschwermelnd und sanft, als sie Sylvie anredete:
„Guten Tag Sylvie! guten Tag, mein liebes Kind! Du hast Dich ja lange nicht im Waldhause sehen lassen. Hast Du auch Furcht vor Deiner alten Freundin, der Heze?“
„Nein Mutter Simonne, nein, das ist gewiß nicht,“ antwortete Sylvie mit Frömmigkeit. „Ich liebe Euch wie immer, und wäre auch schon längst einmal zu Euch gekommen, wenn ich nur einen Augenblick für mich gehabt hätte. Aber die Arbeit drängte so...“
„Was für eine Arbeit? unterbrach sie heftig Simonne, und einen Blick zorniger Ueberraschung um sich werfend, fügte sie hinzu:
„Um Gotteswillen, Kind, Du arbeitest jetzt im Felde! Was soll denn dieß Alles bedeuten?“
Unsere Frau hat mich hergeschickt,“ antwortete Sylvie, indem sie ihre gerötheten Augenlider, aus denen Thränen hervorzubrechen drohten, betrübt niederschlug.

„Sieh, sieh!“ rief Simonne mit gereiztem Erstaunen aus: da gibts also Neugierkeiten? Begleite mich ein Stück Wegs, Sylvie... Wir wollen zusammen reden, mein Töchterchen!“
Und als Sylvie noch zögerte ihre Arbeit zu verlassen, nickte sie Nanette die Kuhmagd auf den Weg mit den Worten:
„Geh! Du nur immer hin, Du kleines Ding. Deine Arme mehr oder weniger wird man bei der Arbeit nicht sehr spüren: ich will schon für uns Beide schaffen.“
Und während die alte Heze und das junge traurige Mädchen zusammen ihres Weges gingen und sich unterhielten, sprachen die Mäherinnen, sie mit den Blicken verfolgend, unter einander:
„Es ist doch eine sonderbare Geschichte, daß die Sylvie, früher eine Freundin schaft mit unserer Frau, daß die Sylvie, die nähen und sticken kam wie keine, jetzt seit ein paar Tagen mit uns auf dem Felde arbeiten muß.“
„Was ist dabei Auffallendes?“ kreischte eine große, magere, braungelbe Bäuerin.
„Weil sie sticken und nähen kann, ist sie deshalb mehr werth wie wir? Ist sie aus höherem Stande, wie wir? Keineswegs! Im Gegentheil, denn sie ist ein Findelkind von der alten Simonne aufgefressen, — und weil dem verstorbenen Vater von unserer Frau das nette Gesichtchen der Kleinen gefallen hat, und er sie auf dem Apfelhof hat haben wollen, um sie als Puppe seiner Tochter zu benutzen, so ist das gar kein Grund, daß sie nicht endlich auch einmal an die Arbeit muß. Unsere Frau braucht keine Spielpuppen mehr; das ging an, als sie noch ihren alten Mann hatte, — aber jetzt, jetzt hat sie ganz andere Dinge zu thun. — — — Das will ich meinen!“
„Und was hat sie denn zu thun, Du Pasterzunge?“ rief Nanette zornig.
„Na, na, na! beruhige Dich nur, meine Beste!“ entgegnete die häßliche, mißgünstige Bäuerin. „Da bist und bleibst Kuhmagd auf dem Apfelhof und darfst nicht so thun, als merktest Du was hier vorgeht, aber ich, die ich morgen in die Stadt dienen gehe, ich brauche mich nicht zu fürchten, meinen Dienst hier zu verlieren, und ich sage Euch, daß es hier bald eine Hochzeit gibt. Ja ja, die Frau gedenkt sich bald wieder zu verheirathen, und sie thut auch wohl daran!“
„Mit wem soll sie sich denn verheirathen?“ fragte Nanette.
„Mit wem? mit dem Neffen ihres verstorbenen Mannes, der seit beinahe sechs Wochen das ganze Haus in der Hand hat. Ah es ist ein recht schöner Mensch, der auch die netten Mädchen nicht ungern sieht. Ich kenne einige, die ihm gar nicht abhold sind.“
„Das spricht Du nur von Dir, Toimon, Du Biperzunge!“ rief Nanette entkräftet aus.
„Nein“, sprach Toimon im Weggehen, mit ihrem Bündel beladen, „ich bin zu mager, zu häßlich, und nicht gänzlich genug. Rathe wen ich meine, mein Töchterchen.“
(Fortsetzung folgt.)

m Bischöfe erwartet, hatten gen, Ionah Empfang, Bor- die Allerhöchste Befestigung aufgefunden, worauf Se. Ma- jestät Ausstellung mit Aller- hochster Anweisung mit Ma- jestäts-Befehl am 4. Uhr war Diner Stadtbeleuchtung mit feier- lichen Aufzügen.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

Se. k. k. Apostolische Majestät Rosenau aufgebrochen, und die letzten Leutichau eingetroffen, um auf das Herzlichste ge- lungen und allgemeinen An- sichten.

einige stabilen Armen- und Krankenhäuser in so überzeugender Weise darstellte, und in dem ganzen Be- reiche eine solche rege Theilnahme und allseitige Unterstützung zu entwickeln wußte, daß binnen anderthalb Jahren der Bau des erwähnten Krankenhauses vollendet war und be- zugsnehmbar wurde, seit welcher Zeit bereits 82 Kranke in der Anstalt versorgt wurden, von denen 56 vollkommen hergestellt entlassen worden sind.

Bei den beschränkten Dimensionen unseres Blattes vermag es uns an Raum, eine vollständige Darstellung zu geben, welche Phasen dieses Unternehmens von seiner Begründung bis zur Realisirung durchzumachen hatte, welche Anstrengungen von Seite des ganzen Bezirkes ge- macht wurden, um statt des ursprünglich beantragten Holz- gebäudes ein solides, geräumiges Gebäude aus gutem Material, wie es uns die dem Berichte beigegebene An- sicht des Spitalgebäudes zeigt, herzustellen und dasselbe vollständig zu dotiren.

In unserer vorzugsweise den materiellen Interessen gewidmeten Zeit ist es für das Herz des wahren Men- schenfreundes wohlthuend, zu sehen, wie hier eine ganze Bevölkerung, von dem Grundherrn bis zum Tagelöhner, eifrig sein Scherflein auf den Altar der Wohlthätigkeit darbringt, um die Leiden seiner Mitmenschen zu lindern. Und daß diese Beiträge nicht unbedeutend, ja für die ver- hältnismäßig unbedeutende Bevölkerung dieses Bezirkes enorm genannt werden dürfen, beweisen die dem Bericht entnom- menen Daten, demnach die 17 Communen dieses Bezirkes zu- sammen ein Stiftungskapital von 14,000 Gulden in National- währungen widmeten, sodann aber auch im Wege der Samm- lung noch über 7000 Gulden C.M. einbrachten. Außerdem hat die Gemeinde Borosjenö zur Verwirklichung ein Areal von etwa 7 1/2 Joch aus ihrer Hutweide ausschneiden lassen, und dem Institute mittelst Schenkungs-Documents für ewige Zeiten gewidmet.

Bedeutendere Beiträge zum Stiftungskapitale lieferten ferner: die hochherzige Gutsbesitzerin verw. Anna v. Aczél, geb. v. Dtlík, welche nebst einem Stiftungskapitale von 2000 fl. C.M. auch das zum Baue benötigte harte Brennholz aus ihren Wäldern, so wie die benötigten Steine aus ihren Steinbrüchen unentgeltlich überließ, außerdem zu dem am 7. October 1855 abgehaltenen glän- zenden Balle, welcher für das Institut ein Reinerträgniß von mehr als 1200 Gulden erzielte, die Musik und Be- leuchtung beistellte. Außerdem hatten die Gutsbesitzer Herren Stefan und Ludwig v. Aczél jeder 500 fl. zum Stiftungskapitale, Herr Peter v. Aczél aber zur Förderung des Baues in mehreren Raten im Ganzen 2000 fl. C.M. beigetragen.

Stiftungen in geringeren Beträgen machten ferner Herren Carl v. Rabdebó, Grundbesitzer in Talpas, 200 fl., Sigmund Ratona, Apotheker in Borosjenö, 40 fl., Sigmund Sándor, Deconomie-Beamter, mit 40 fl., Theodor Bucz mit 40 fl.; ferner haben sich zu erheblichen Beiträgen verpflichtet: Herr Nicolaus v. Pászto, Gutsbesitzer, zu 10 fl. durch 10 Jahre, Herr Gabriel v. Simon, Advocat, zu 10 fl. jährlich u. s. w.

Die Zinsen des Stiftungskapitals haben sich hiedurch zum jährlichen Betrage von 864 fl., die Jahresver- richtungen auf 85 fl. erhoben, so daß das Institut ein- schließlich der demselben zuschießenden Strafgelehrer, des Institutes für die erkranken 5 Joch Feld, der milden Spen- den und der Tazn für die Krankenpflege ein muthmaßlich jährliches Einkommen von 1700 fl. hat, von welchem die Jahresausgaben bisher nahezu 1500 fl. betragen haben.

Zu erwähnen sind noch die Herren, zum Theile Ausschüßmitglieder, welche während des Pfingstfestes des Jahres 1855 sich dem mühsamen Geschäfte der Sammlun- gen von Haus zu Haus im Bezirke unterzogen, und von welchen bei dieser Gelegenheit die Summe von 3033 fl. C.M. zu Gunsten des Instituts hereingebracht wurde. Es sind dies die Herren: Paul Antal, Notár in Apa- tsef, Stefan Ghurkovskij, Bezirksarzt, Christian Kreil, ebenfalls, Johann Krupp, Gutspächter und In- stitutions-Cassier, Anton v. Madarász, Gutspächter und Director, Andreas Mezey, Gutsverwalter, Johann Molnár, Kaufmann, Sigmund Sándor, De- conomie-Beamter, Wilhelm Spüller, Gutspächter, Anton Szahajda, Eszmeröer Notár, Michael Szammer, Waisen-Commissions-Mitglied, und Bela Silberreif, Advocat.

Zur Leitung und Ueberwachung der Angelegenheiten des Instituts wurde am 21. Februar 1855 ein Ausschüß gewählt, welcher unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Bezirksrichters aus einem Director, Cassier, Advocat, dem weltlichen Gemeinde-Vorstande in Borosjenö und 7 Mit- gliedern besteht, unter welchen, dem ehren und humanen Zwecke entsprechend, alle Nationalitäten und Confessionen des Bezirkes vertreten sind.

Das Unternehmen wurde in allen seinen Perioden von den hohen k. k. Behörden auf das Kräftigste und Wohlwollendste unterstützt, insbesondere hat die löbl. k. k. Landes-Comitats-Behörde, und in weiterer Instanz die k. k. Großwärdener Statthaltereit-Abtheilung das Gelingen der Anstalt durch mehrfache auf die Leitung und bessere Einrichtung derselben einfließende Erlässe, sowie durch die Anfertigung von Plänen und Kosten- überschlägen von Seiten der l. f. Baubehörden gefördert und befördert. Auch wurden der Anstalt durch die von Seiten der k. k. Ministerien des Innern und der Justiz gestattete Anweisung, daß bis zur definitiven Regelung des Armen- wesens die im Borosjender Bezirke entfallenden Straf- gelder dem Bezirks-Armenversorgungs- und Krankenhause

zugewendet werden mögen, bedeutende Zuflüsse ge- sichert.

Mit Bezug auf die Benennung: Armenversorgungs- und Krankenhaus muß noch bemerkt werden, daß ursprüng- lich auch die Gründung eines Armenhauses und in Verbin- dung mit diesem eines Zwangsarbeitshauses beantragt war. Doch ist man wegen nicht ausreichender Mittel vorläufig hiervon abgekommen und hat die Errichtung derselben spä- teren Zeiten überlassen, obwohl für die Armenversorgung schon jetzt insoweit eine Vorkehrung getroffen ist, daß die Hilfsbedürftigen über Anweisung der Communal-Vorstände aus dem Institutsschatze mit Geldpenden unterstützt wer- den. Mögen die edlen Gründer baldigt die Mittel finden, zum Wohle ihrer Mitbürger auch jene beiden Institute ins Leben rufen zu können! — Möge dieses Beispiel auch in anderen Bezirken unseres weiten Vaterlandes die ver- dienste Nachahmung finden! —

Schließlich sei noch erwähnt, daß der Bau des recht hübschen und zweckmäßig eingerichteten Spital-Gebäudes, dem seit mehr als einem Jahre ein tüchtiger Arzt (Dr. Bödögh) vorsteht, von dem Zimmermeister Herrn Ru- dolf Reck, dormalen in Großwärdin wohnhaft und dem Maschinenisten Traugott Langer ausgeführt wurde.

Urad Unser hochwöhrlicher Comitatsgerichts-Präses, Herr Johann v. Hrabovskij, ist dieser Tage von einer aus Gesundheitsrückichten unternommenen längeren Ur- laubsreise in bestem Befinden hier eingetroffen, und hat auch bereits das Präsidium des k. k. Comitats-Gerichts wieder übernommen.

Die hiesige Schützengesellschaft wird nächste Woche ein Hauptziehen abhalten, welches Son- tag den 6. d. M. Nachmittags beginnt und Dienstag den 8. Abends beschloffen wird. Wie wir hören, sind zu die- sem Schießen schon eine bedeutende Anzahl werthvoller Prämien eingegangen, und werden zu demselben auch Gäste von der Temesvarer Schützengesellschaft, an welche eine freundliche Einladung ergangen ist, erwartet.

Der thätige und hier allgemein beliebte Re- staurateur Herr Michael Bauer wird Anfangs November l. J., in dem in der Hauptgasse neubauten Hause des Herrn Josef Steiniger ein Rassehaus und eine Resta- ration eröffnen, welche auf das geschmackvollste und ele- ganteste eingerichtet werden sollen. Obwohl diese Lokalität vom Mittelpunkte der Stadt allerdings etwas entlegen ist, so ist doch zu erwarten, daß die vielen Stammgäste, welche Herr Bauer durch solide, sorgfältige Bedienung und eine gute Küche sich in seiner jetzigen Restauration im Arna- garten zugezogen, auch in dem neuen Lokale sich einfinden und dasselbe sich demnach einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen haben wird, umso mehr, als durch den Eisen- bahnbau eben jezem Stadtheil eine schöne Zukunft bevor- steht.

Unsere kleinen Theatergäste, die Herren Bea- piccolo, Jean Petit und Kis Szóssi haben im Laufe dieser Woche ihr am Samstag begonnenes Gastspiel, Sonntag in der Posse „Hutmacher und Strumpfwirker“, dann Dienstag in der schalen Comödie „Liebesgeschichten und Heirathssachen“ fortgesetzt, und jedesmal ihre unver- wundliche Anziehungskraft auf das Publikum vollständig bewahrt. Insbesondere war am Sonntag die Arena in allen Rängen gedrängt voll, und der Applaus stelltenweise ein stürmischer, hauptsächlich bei einigen von Herrn Bea- piccolo vorgetragenen, eingelegten Couplets. Die heutige Vorstellung dürfte abermals sehr interessant werden, und auch ein zahlreiches Publikum heranziehen, da außer der schon im Frühjahr mit vielem Beifall aufgenommenen Piece „Die Auffindung der Zwerg“, die Burleske „Die Rekrutirung in Krähwinkel“ gegeben wird, in welcher bekanntlich Herr Treumann, gelegentlich seines hiesigen Gastspieles, excellirte.

Ein Gutsbesitzer aus dem Eisenburger Comi- tate theilt über den Wijsamen folgende interessante Daten mit: Im September v. J. wurde von ihm in ein Areal von 1200 Quadratklafter mageren Bodens 10 Pf. Weizen gesät und ungeachtet der durch ungünstige Witterungsverhältnisse bedingten unsorgfältigen Bearbei- tung desselben, hat diese Fläche ein Erträgniß von 15 1/2 Preß. Weizen geliefert, während von gewöhnlichem Weizen eine gleiche Bodenfläche ähnlicher Qualität nie mehr als 8—9 Mezen erzeugt hätte. Es wäre demnach vom Anbau des Weizen-Samens in Ungarn ein weit größeres Erträgniß zu hoffen, als vom Weizen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo. Preßburg 25. l. M. in dem Strafhause daselbst einem minder gravirten Sträf- linge die Strafe ganz, einem zur Hälfte, und einem ein Drittel derselben, im Strafhause zu Komorn 2 Sträflingen die Strafe gänzlich, in der Strafanstalt zu Klava einem Sträflinge die Strafe ganz, vier Sträf- linge zur Hälfte, in der Strafanstalt zu Leopoldstadt end- lich vierzehn Sträflingen die Strafe ganz, und zwanzig Sträflingen die Hälfte aus Gnade zu erlassen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo. Balassa-Gharmath, 26. l. M., vier im Strafhause daselbst in Verhaft befindlichen minder gravirten Sträflingen die Strafe ganz, und fünf Sträflingen die Hälfte ihres Strafrestes aus Gnade nachzusehen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo. Rima-Szombath 27. l. M. zwei im dortigen Strafhause im Verhafte befind- lichen Sträflingen ihre Strafe gänzlich aus Gnade nach- zusehen geruht.

(Die erste Locomotive in Debre- czin.) Wie der „P. D. Ztg.“ aus Debrecczin geschrie- ben wird, sollte am 29. August die erste Locomotive, fest- lich geschmückt, unter persönlicher Führung des Herrn k. k. Rathes und Eisenbahn-Directors Schimite bis zur Station Debrecczin fahren, woselbst dieselbe von dem Statthaltereirath und Bürgermeister der Stadt Debre- czin, Herrn v. Esorba, der Geistlichkeit und der Elite der Bewohner feierlich begrüßt wird. In dem seiner Voll- endung rasch entgegengehenden Bahnhofe wird nach Ankniff des Zuges ein Festbankett veranstaltet werden.

Die Angelegenheiten der Länderstatute, schreibt die „Allg. Ztg.“, ist in eine neue, man darf wohl sagen, in die letzte Phase getreten. Der Reichsrath hat nämlich seine Berathungen darüber beendigt, und der von dem- selben redigirte Entwurf gelangt nunmehr zur allerhöch- sten Sanction. Nach der Beendigung der ungarischen Reise Sr. Majestät dürfte der Gegenstand in der Minister- Konferenz zur Verhandlung kommen, und dann verhält- nißmäßig rasch seiner Erledigung zugeführt werden. Der Publikation der Länderstatute wird die des Gemeindege- setzes unmittelbar vorangehen. Man darf wohl mit Ge- wißheit dem allem noch vor Ablauf des Jahres entgegen- sehen.

Den von der Confiscation in Folge eines Al- lerhöchsten Gnadentitels befreiten Eigenthümern eines Gutes oder einer Realität ist eine neue Wohlthat zu Theil geworden. Die untergeordneten Behörden haben diese Aufhebung der Confiscation als die Erwerbung eines neuen Eigenthumsrechtes, rücksichtlich der confiscirt gewordenen Realität angesehen, und für die grundbücher- liche Eintragung dieses Eigenthumsrechtes die Percen- tualgebühr vorgeschrieben. Das k. k. Finanzministerium hat nun entschieden, daß dieser Vorgang im Geleise nicht gegründet ist, diese grundbücherliche Eintragung sich ledig- lich als eine grundbücherliche Löschung der Confiscation darstellt, und daher keiner Eintragungsgebühr unter- liegt.

Der „P. D. Ztg.“ wird aus Wien 28. August geschrieben. Als ich Ihnen vor beiläufig einem Monate be- richtete, daß die Verhandlungen zwischen dem Verwaltungs- rath der Gründer der öffentlichen Handlungsschule und dem Episcopate bezüglich der künftigen Besetzung der Lehrstellen zu einem beiderseits befriedigenden Arrangement geführt haben, glaubte man hier in der That in dem unmittelbar beteiligten Kreise, die Sache sei für immer erledigt. Es scheinen sich jedoch später neuerdings Differenzen zwischen den oben erwähnten Potenzen ergeben zu haben, man wünschte einerseits die neueren Bestimmungen, die in Folge des Konfiscations bei der Ernennung der Lehrer und Professoren für Staats-Unterrichtsanstalten ins Le- ben getreten sind, auch auf die Handlungsschule anzuwen- den, während der Verwaltungsrath derselben, von dem die provisorische Ernennung der Lehrer abhängt, weitere Concessionen ihren Kommitenten gegenüber nicht verant- worten zu können glaubte, und die endgiltige Entschei- dung von einem Gutachten einer Generalversammlung der Gründer abhängig machte. So stehen die Sachen nun vorläufig in suspenso; von dem Resultate der Verhandlungen der Generalversammlung der Gründer, von denen bekanntlich die Mehrzahl Jesuiten und Dissenters sind, wird es abhängen, ob überhaupt eine Handlungsschule zu Stande kommt, und ob für den Fall, daß kein Massenrücktritt der Subscribenten des Grün- dungskapitales den gehegten Plan ganz oder theilweise scheitern macht, die Vorlesungen noch dieses Jahr begin- nen können — eine Eventualität, die, wenn auch möglich, doch kaum wahrscheinlich ist.

Aus Erlau wird der „Best-Osner Zeitung“ unterm 26. August geschrieben: Das Tagesgespräch in Er- lau bildet gegenwärtig eine originelle Ehe, welche in der hiesigen Domkirche am 24. August 1857 durch Pfarrerhand eingeseget wurde. Der Bräutigam ist ein junger, den bessern Ständen angehöriger, lediger Mann von 25 Jah- ren, von gefälligem Aeußern und einigem Vermögen; die Braut dagegen eine ehrwürdige 75jährige Matrone, Witwe, welche mit ihrem ersten Ehegatten über 50 Jahre gelebt hatte, und gegen 3—4000 fl. C.M. in liegendem Vermö- gen (halben Weingarten und halben Keller) besitzt. — Das Motiv dieser allerdings grellen Mesalliance ist in der That unerklärlich, da weder Liebe noch auch Habgucht bei den bekannten Verhältnissen als solches angenommen wer- den kann. — Eine ungewöhnliche Menschenmenge hatte sich schon um 6 Uhr Morgens, der Stunde der Trauung, in der Domkirche versammelt, um aus dem Munde des glücklichen Brautpaares den Schwur ewiger Liebe und unverbrüchlicher Treue zu vernehmen; und nun — ist die Ehe ein — fait accompli — trotzdem, daß die Welt dar- über ungläubig den Kopf schüttelt und über die factische Existenz des geleisteten Liebeschwures einige Zweifel hegt. — Doch das Glück in der Welt hat überall seine Reider! Dieser Spruch hatte sich schon am zweiten Tage der Ehe leider bewahrheitet! Denn als die hoffnungsvolle junge Frau (menyeoske) am Minoritenplatze Victualien ein- kaufte, wurde sie von den anwesenden Höferinnen, Brod- weibern, Kindern u. c., gegen 1000 an der Zahl, umringt und auf eine eben nicht angenehme Weise beglückwünscht, so daß sie nach fruchtloser Gegenwehr sich in die Mini- rentenkirche — das Asyl der Bedrängten — flüchten mußte, bis die tobende Menge sich allmählig zerstreut hatte. O tempora, o mores!

(2. September.)

Gerichtliche Entscheidung. Wenn Jemand einen Schuldschein mit seinem Namen ohne Verfaß unterschreibt, so ist anzunehmen, daß er denselben als Schuldner und nicht als Zeuge unterschreiben wollte, da es im letzteren Falle notwendig ist, daß er seine Eigenschaft als Zeuge beifügt, um von jeder Haftung frei zu bleiben.

Der neue Lehrplan für das thierärztliche Studium begründet eine wesentliche Reform im thierärztlichen Fache in der ganzen Monarchie. Während nämlich bis jetzt drei Kategorien von präzisberechtigten Thierärzten factisch existirten, nämlich Hufschmiede, Curtschmiede und Magistri der Thierheilkunde, wird von nun nur eine Klasse thierärztlichen Personals, nämlich die in der gesammten theoretischen und praktischen Veterinärkunde gründlich unterrichteter rationaler Thierärzte gebildet. Von nun an kann kein Schmied das Recht der thierärztlichen Praxis erlangen, wenn er nicht alle jene Vorbedingungen erfüllt, die auch jeder Andere erfüllen muß, der kein Schmied ist und Thierarzt werden will; das Schmiedegewerbe hört also auf, irgend eine Berechtigung für den Stand eines Thierarztes zu enthalten. Fortan wird es aber auch keine Magistri der Thierheilkunde geben; das thierärztliche Studium tritt außer allen Verband mit der Universität und speciell der medicinischen Facultät, der es früher angehörte. Der medicinische Decan hat keinen Sitz und Stimme mehr in den thierärztlichen strengen Prüfungen, die allein vor dem Rector und dem Lehrpersonale der k. k. Thierarznei-Institute abgelegt werden. Die unerlässliche Vorbedingung zum Studium der Thierheilkunde für die neuen Thierärzte sind die Ausweise, über die, wenigstens mit Erhalt der ersten Fortgangsklasse stattgefundene Absolvierung des Unter-Gymnasiums oder der Unter-Realschule und ein Alter zwischen 17 und 24 Jahren. Nur jenen Individuen, welche sich fortwährend mit wissenschaftlichen Studien beschäftigt haben, kann eine Nachsicht des überschrittenen Alters gewährt werden, wie Ärzten, Defonomen etc. Der Studiencurs für Thierärzte dauert 3 Jahre, oder 6 Semester. Diplomirte Ärzte und Wundärzte hingegen, so wie Schmiede, welche das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realschule absolvirt und das 36. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, können in 4 Semestern, also in 2 Jahren, das Diplom als Thierärzte erlangen, da für sie gewisse Fächer als ihnen bekannt wegfallen. Als ein wesentlicher Fortschritt des neuen Lehrplanes zur Hintanhaltung von thierärztlicher Curpfuscherei ist schließlich die Maßregel zu betrachten, daß für die Hufbeschlag-Schmiede fortan weder das Studium der Zoologie, noch der Besuch der inneren Klinik obligat ist.

Bermischtes.

Ein europäischer Jüngling. Ein junges Pärchen von 15 Jahren sah jüngst, eines großen Vertrages angeklagt, auf der Anklagebank des Leipziger Bezirksgerichtes. Carl August Seidel, aus Selterhausen gebürtig, hatte nach seinem Schulaustritte in verschiedenen Handlungen als Kaufbursche gedient und war zuletzt wegen des Verdachts, eine Meerschwarmpfeife entwendet zu haben, fortgeschickt worden. Dieser Unfall genügte, um den Knaben europäer zu machen. Fortan hoffte er das Glück, welches ihm hier nicht sofort auf dem Präsentirteller entgegen getragen wurde, in Amerika zu finden. Er erzählte uns, daß ein Mann Namens Levi ihn in diesem Vorfat bestärkt, sich auch bereit erklärt habe, ihn mit nach Amerika zu nehmen. Allein in Magdeburg angelangt, habe ihn der treulose Mentor im Stiche gelassen und er zu Fuß und ohne Geld nach Leipzig zurückkehren müssen. Anstatt sich dieses Abenteuer zur Warnung dienen zu lassen, hing er nur um so eifriger seinem Auswanderungsplane ob, und da er nicht eben so zu Fuß und ohne Geld im Beutel nach Amerika wie von Magdeburg nach Leipzig gehen konnte, so wußte er sich mit einer Geschicklichkeit und Keckheit, die über sein Alter ging, in den Besitz der erforderlichen Reisesumme zu setzen. Er begab sich in ein Leipziger Commissions- und Wechselgeschäft, in welches er bereits früher mehrmals von seinem ehemaligen Principal geschickt worden war, und hat dort im angeblichen Auftrag desselben um ein Darlehen von 300 Thalern, welche sein Herr zur Bezahlung eines Wechsels brauche und morgen zurückschicken werde. Auf die ausdrückliche Frage, ob er auch noch im Dienste jener Handlung sei, antwortete er mit der größten Unbefangenheit: „Ja wohl, Sie kennen mich ja, ich bin ja schon mehrmals bei Ihnen gewesen“; und als ihm nunmehr die Summe in Banknoten ausgezahlt wurde, hatte er die Kaltblütigkeit, das Geld erst mit der vollkommensten Ruhe sorgfältig durchzuzählen und nicht eher zu gehen, bevor er sich von der Richtigkeit der Summe überzeugt. Im Besitz dieses Capitals befriedigte er zunächst den heißesten Wunsch eines Jünglings seines Alters, nach einer Uhr und Kette, und verfügte sich sodann am 10. August auf den Magdeburger Bahnhof, um sich nach Amerika einzuschiffen. Allein die Bande, mit denen ihn sein Vaterland umfaßt hielt, waren nicht so leicht zu zerreißen: es fragte ihn nach seiner Legitimation, ehe es ihn für immer scheiden ließ, und da er die Antwort schuldig blieb, so mußte sein gigantischer Plan an diesem geringfügigen Hinderniß scheitern. Auf das Polizeiamt geführt, legte der mehr leichtsinnige als charakterischlechte

Knabe sofort über seine Pläne und über die Quelle seines Reichthums die unumwundensten Geständnisse ab, und wurde in der heutigen Hauptverhandlung wegen Betrugs, jedoch mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter, zu einem Jahre Landesgefängniß verurtheilt.

(Eine holländische Erbschaft.) Nach vielen Trugbildern scheint eine reiche holländische Erbschaft jetzt wirklich zur Wahrheit zu werden. Ein Plantagenbesitzer Schäfer, auch Scharff genannt, in Battavia, setzte durch ein im Jahre 1762 errichtetes Testament seine vollbürtigen Verwandten unter der Bedingung zu Erben ein, daß sie vor Antritt der Erbschaft sich fünf Jahre lang in Battavia aufhalten sollten. Nach langen und mühseligen Verhandlungen stellten sich als anspruchsberechtigt auf den Nachlaß, der achtzehn Millionen holländische Gulden beträgt, dreizehn Erbstränge fest, und auf Petitioniren der Erbprätendenten hat die holländische Regierung nachgelassen, daß die Nichterfüllung der gedachten Testamentsclausel für die Ausantwortung der Erbschaft kein Hinderniß sein soll. Was den Legitimationspunkt betrifft, so ist, nach einer den Erben kürzlich gewordenen amtlichen Auskunft, derselbe soweit als beizubringen anzufragen, daß die Absendung eines Generalbevollmächtigten zur Schlußregulierung erfolgen kann. Es bleibt also nur noch die Wahl eines Mannes, der zur Uebernahme einer solchen Vollmacht bereit und im Stande ist. Diese Wahl aber ist nicht leicht. Die Erben, die das Recht einer so ungeheuren Summe in seine Hand legen, wollen natürlich auch eine einigermaßen angemessene Cautionsstellung. Das bedingt wieder, daß nur ein selbst sehr vermöglicher Mann die Vollmacht übernehmen könnte, ein solcher aber, selbst mit der Aussicht eine große Summe zu verdienen, hat nicht leicht Lust, dieses Verdienstes halber sich den Gefahren einer sehr weiten See-reise, und, noch vielmehr, den Gefahren des javanesischen Klimas zu unterziehen. Die Abwesenheit von Europa würde auch im günstigen Falle immerhin ein Jahr dauern. Ein Geschäftsmann, der auf dem Continente ein leidliches Auskommen hat, würde schon aus diesem Grunde große Bedenken tragen müssen, Träger eines Auftrages zu werden, der ihm auf so lange Zeit entfernte. Man sieht, die holländische Erbschaften erscheinen auch dann noch als ein verzauberter Schatz, wenn sie an sich mehr sind, als Schaumblasen des Betrugs oder der Einbildung.

(Summarisches Verfahren.) Die Scene geht vor einem Gerichtshofe im Westen der Vereinigten Staaten vor sich. Der Richter spricht einen Satz aus, gegen welchen einer der Advokaten Einwendungen erhebt. Es entspinnt sich eine Diskussion, die nach der Ansicht des Richters nicht zu der gewünschten Verständigung zu führen vermag; er beschließt daher zu kräftigen Mitteln zu greifen. „Huijster!“ ruft er, „suspendiren Sie die Sitzung auf zehn Minuten.“ Hierauf steigt er eilfertig von seiner Estrade herab, und geht mit geballter Faust auf den begriffstüchtigen Advokaten los. Dieser setzt sich zwar zur Wehre, muß sich aber bald besiegt erkennen, worauf der Richter seinen Sitz wieder einnimmt. Nach wenigen Minuten ergibt sich jedoch eine neue Meinungsverschiedenheit. „Huijster!“ ruft der Richter, der sich nunmehr von der Unfehlbarkeit seiner heroischen Mittel überzeugt, „suspendiren Sie die Sitzung auf zwanzig Minuten!“ Der Advokat, der einige Finger verrenkt hatte, fand es jedoch nicht angemessen, eine Prinzipienfrage mit den Fäusten zu bekämpfen, sondern erklärte sich, überzeugt, daß man mit dem Arm der Gerechtigkeit nicht scherzen dürfe, als vollkommen überwiesen.

Handelsberichte.

Wien, 29. August. M. M. F. Das Fruchtgeschäft unseres Plazes bleibt ohne jede wesentliche Aenderung und matt. Die Banater Weizenladungen, die im Zuge sind, werden nicht wie in sonstigen Jahren noch vor ihrem Anlangen vergriffen, weil der Geschäftsgang ohne Export zähe ist.

An der heutigen Fruchtbörse hat Weizen, bei Umfaß von 25,000 Mezen, sich knapp im Preise erhalten, auch wurde hie und da um 2 bis 3 Grosch. W. W. per Mezen billiger abgegeben. Die Preise für alte Waare bleiben: fl. 3.30 für Prima 88 Pfd. Maros loco Wieselburg, fl. 3.12 für 87 Pfd. Banater loco Wieselburg, fl. 2.42 für 86 Pfd. ungarischen loco Raab, neuer Banater 88 Pfd. fl. 3.36 loco Raab.

Korn unverändert. Alte Waare fl. 1.48 à 1.54 loco Raab, neue 79 à 80 Pfd. fl. 2.15 ab Wien werth.

Gerste preishaltend, 70 à 71 Pfd. fl. 2.10 ab Wien gezahlt.

Kukuruz matter gehalten und mit fl. 2.12 beste 83 Pfd. Waare ab Raab erhältlich.

Neis in angenehmer Haltung und zum Export gehandelt erreichte fl. 10 à 10.6 loco Raab für Prima-Kohl.

Hübel fester, sowohl prompte als Schlußwaare fl. 23½ gerne gezahlt.

Spiritus in fester und für die nächsten Monate steigender Tendenz erhalten. Prompt und September 28½ kr. verlangt und zum Theil auch bewilligt.

Im Laufe dieser Tage sind mehrere Früchten-Geschäfte abgeschlossen worden; es ist meist Wien, welcher zur Speculation gerne gekauft wird, natürlich nur wenn die Produzenten sich ihrer bisherigen hohen Meinung begeben, und im Einklange zu diesen Verhältnissen die Forderungen richten; mehrere Partien 86—88 pfündiger Waare wurden à 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 15 kr. gekauft; Korn ist an Spiritus-Erzeugern à 7 fl., Gerste à 5 fl. 30 kr., so wie Kukuruz à 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. pr. Kubel begeben worden.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 31. August bis 2. September 1857.

Table with columns: Staats-Schuldverschreibungen zu 5%, National-Anlehen, Darlehen m. Berl. v. Jahre 1839, Grundentlast.-Obl. v. Ung. u. Gal., Bank-Aktien pr. Stück, Escompte-Aktien v. Nieder-Oester., Credit-Aktien (ohne Dividende), Staats-Eisenbahn-Aktien, Aktien der K. Ferd. Nordb. Westb. Div., K. Elisabeth-Westbahn, östr. Donaudampfschiff., Rheisbahn, Wechsel-Cours, Augsburg für 100 Gulden Current, Frankfurt 120 fl. südd. W.-B., Hamburg 100 Mark Banco, London 1 Pfund Sterling, Paris 300 Franken, Kaij. Münz-Dukaten pl. Agio.

Wiener Fruchtbörse v. 2. September 1857. Bis zum Schluß der Börse wurde kein Paß zu Protokoll gegeben.

Fremden-Liste.

Zum weißen Kreuz. Die Herren: S. Acsel, Gutsbesitzer, v. Borosjenö. — A. Pollat, Beamter, v. Balemare. — J. Wein, Maschinenf. v. Zerichvol. — A. Bogdanovics, Gutsbesitzer, v. Zimbro. — C. Diner, Großhändler, v. Pest. — J. Deutsch, Kaufmann, v. Zemesoar. — J. Pörs, Guben-Misler, von Sibakna. — J. Ziehmann, Kaufmann, v. Zemesoar. — S. Puch, Gutsbesitzer, v. Torna. — D. Welisch, Kaufmann, v. Pest. — C. Heiler, Comis, v. Pest. — J. Horowitz, Kaufmann, v. Epra. — Graf L. von Hejenstein, Gutsbesitzer, v. Banat. — C. Drosian, Bankbeamter, v. Pest. — A. A. Kreiter, Spengler-Meister, v. Zemesoar. — J. Peltus, Diner der Gasanstalt v. Zemesoar. — J. Horowitz, Kaufmann, v. Pécseta. — Jurinat, Defonom, v. Szegedin. — J. Mühlbach, Bürger, v. Zemesoar. — J. Mülser, Privatier, v. Nagy-Zerend. — M. Maier, Kantl. n. d. Kaiserl. v. Wien. — C. Nachtigal, Professor, v. Pest. — J. Kallina, Kaufmann, v. Böhmen. — J. Raß, Verwalter, v. Isvorosno. — J. Szoreni, Beamter, v. Merziborf. — J. Kübel, Doctor der Medizin, v. Pantofa. — J. S. Heinrich, Gutsbesitzer, v. Pestely.

Zu den drei Köntigen. Die Herren: A. Kertész, Adjunkt, v. Kerész. — J. Bogdan, Schriftf. v. Klausenburg. — P. Daniel, Art. v. Oupa. — J. Pörs, Diner, v. Klausenburg. — E. Albitz, Theater-Director, v. Pécseta. — A. J. Schigg.

Zu Eisenbahn. Die Herren: A. Apsel, Handelsmann, v. Gaba. — A. Jankovits, Forstakademiker, v. Kisjend. — E. Bittó, Zahnart. v. Pest. — A. K. Pächter, v. Koszobács. — S. Heimann, Pächter, v. Gaba. — E. Kaufmann, v. Gaba.

Zum gold. Löwen. Die Herren: E. Nöbél, Buchdrucker-Beisiger, v. Oupa. — Carl Eganard, Kaufmann, v. Oupa. — E. Ango, Kaufmann, v. Szegedin. — Graf von Lam, Privatier, v. Szumak. — A. Anter, Oberrevisor, von Szekesbvar. — M. Mikolantini, Privatier, v. Oupa. — J. Jant, Gutsbesitzer, v. Oupa. — M. Blau, Kaufmann, v. Gaba. — J. Korban, Pächter, v. Simand. — J. Solberger, Kirchendienst, v. Simand. — J. Schönköch, v. Medias. — M. Schwarz, Kaufmann, v. Raab. — J. Schreier, Schriftf., v. Oupa. — E. Sigos, Tischlermeister, v. Oupa.

Zum goldenen Schlüssel. Die Herren: J. Schönfeld, Rechnungsführer, v. Pécseta. — Jankovits, Schriftf., v. Pálota. — A. Kusztis, Geschäftsbeamter, v. Z. Kula. — C. Klein, Handelsmann, v. Pityaros. — D. Gskits, Advokat, v. Pest. — C. Raß, Pächter, v. Agria. — J. Schönwald, Beamter, v. Debresin. — J. Schweiger, Pächter, v. Pálota. — M. Braun, Wirth, v. Buz.

Zum schwarzen Adler. Die Herren: A. Almásy, Kaufmann, v. Gsermo. — D. Klamber, Kaufmann, v. Gros. — A. Kohn, Kaufmann, v. Dboos. — J. Zacher, Kaufmann von Gsermo. — M. Schreier, Kaufmann, v. Gsermo. — J. Schön, Beamter, v. Pest.

Zum goldenen Stern. Die Herren: A. Bogjovits, Comis, v. Zemesoar. — J. Fischer, Handelsmann, v. Aggest.

Zum Meistrieschen Gasthause. Die Herren: E. Keller, Official, v. Karlsburg. — J. Kollmann, Beamter, v. Wien. — A. Aluf, Gastwirth, v. Perjamos. — S. Papp, Bergakademiker, Schenker, v. B. Winteritz, Kaufmann, v. Epra. — C. Gerstenbrand, Keller, v. Zegler. — J. Pev, Transportführer, v. Karlsburg. — D. Georgovics, Kirchner, v. Gbatova.

Dieszu ein Bogen Beilage.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitategasse.

Die in „Jung“ von J. v. S. haltete Licitation pro 1858, mit Arab...

Arve. Az aradi... 28-án 6224. s. ezennel közhir... Kertieson 11. háza 800 négy... Dr. Sándor At... kának, és Haj... kának leendő... tober 1-ső n... d. e. 9 órakor... alól is, nyilván... Az árverés... 100/-tit leten... a vételár felét... sik felét ped... 6 száztóli ka... dijak a megve... Ezek foly... gatlanágokra... magokat, felhí... ség annál bi... esetben magok... kimerítettvén... Kelt Arad...

Arve. Az aradi... 6542 sz. 857. H. Az aradi... hagyték ható... mikép 1857. év... aradi lakos utá... rabok, butorok... September 1... órakor, kész p... 62. sz. a házi... Kelt Arad... 6691.

Arve. Az aradi... 6697. 1857. Arve. f. e. August h... zata folytán... Gavrilla, Mócs... na, és Maris... lefoglat ingo... rok s a t. é... September... mellett eszköz...

Arve. Az arad... bírósnak f... alatt kelt hat... szere Zachari... 1500 pfta be... elárverésért c... 7-én szűkség... a helyszínen... tétetik. Felhivat... lanokra magok... nyüket legfel... jelentsék, me... ha a vétel ár... Az árve... kinthetők. Aradon... Cs.

Arve. 6693. 857. H. Az arad... bírósnak f... alatt kelt hat... szere Zachari... 1500 pfta be... elárverésért c... 7-én szűkség... a helyszínen... tétetik. Felhivat... lanokra magok... nyüket legfel... jelentsék, me... ha a vétel ár... Az árve... kinthetők. Aradon... Cs.

Wirtschaftsbericht.

Es sind mehrere Früchten-Ge...

Spapiere in Wien

Table with 4 columns: Mont., Dienst., Minn., and various numerical values.

2. September 1857.

Witze.

Witze. Ein Bauer v. Borsosjen... Ein Bauer v. Borsosjen...

Witze.

Witze. Ein Bauer v. Borsosjen... Ein Bauer v. Borsosjen...

Witze.

Witze. Ein Bauer v. Borsosjen... Ein Bauer v. Borsosjen...

Witze.

Witze. Ein Bauer v. Borsosjen... Ein Bauer v. Borsosjen...

Witze.

Witze. Ein Bauer v. Borsosjen... Ein Bauer v. Borsosjen...

Amthliche. Widerrufung.

Die in der Beilage Nr. 71 der 'Arader Zeitung' von Donnerstag den 3. September...

Horvath, Bürgermeister.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróságnak f. e. Julius 6224. s. 6225. sz. a. kelt határozata...

Az arverési szándékozók tartoznak a becsár 100/9-tit letenni bānompénzül.

Az arverési szándékozók tartoznak a becsár 100/9-tit letenni bānompénzül.

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróság.

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által ezennel közhírré tétetik...

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. tekintetes városi kiküldött bíróságnak folyó évi Augustus hó 9-én 6691. szám...

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróságtól.

Arverelési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. e. Augustus hó 9-én 6697. szám alatt kelt határozata...

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságtól.

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. tekintetes városi kiküldött bíróságnak f. évi Augustus hó 6-án 6693 szám...

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságtól.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint a folyó évi 6860. szám...

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságtól.

6694. sz. (2,3-984)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi Augustus hó 22-én 6694. sz. a. kelt határozata...

Aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság.

Arad Augustus hó 22-én 1857.

7229. sz. (2,3-981)

Csöd-hirdetés.

Az aradi csász. kir. megyetörvényszék által Mészáros János fakeskedő és neje Kreiter Magdolna...

E törvénynapon fog a közadosoknak a vagyonátengedés jogkezdemenyeheli igénye is tárgyalás alá vetetni...

Cs. kir. Aradmegyei törvényszék Augustus 31-én 1857.

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök: Hrabovszky.

Kozma, kiadó.

5915 sz. (857)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság által ezennel közhírré tétetik miszerint Lovász Amália...

Miután pedig harmadhelyen nevezett alperes Kürsch Jakob jelenlegi hollété, úgy felperes, mint a bíróság...

Arad Julius 31-én 1857.

Cs. kir. v. kiküldött bíróság.

(7014-1.3)

5917. sz. (857)

Hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Lovász Amália...

Miután alperes jelenlegi hollétörzökadása, úgy felperes mint a bíróság...

Arad Julius 31-én 1857.

Cs. kir. városi kiküldött bíróság.

(1023-1.3)

6860. sz. (2,3-977)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság részéről közhírré tétetik, miszerint a folyó évi 6860. szám...

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságtól.

Arad Augustus hó 13-án 1857.

1184. sz. (2,3-988)

Hirdetmény.

A pécskai k. k. tiszttartóság részéről közhírré tétetik, hogy a kovácsbázi pusztának 14-dik számú...

Vállalkozni kívánók a fent kített napra apécskai tiszttartóság irodájába, a hol az arverés reggeli 9 órakor kezdődni fog...

Cs. k. k. tiszttartóság.

7229. sz. (2,3-981)

Kundmachung.

Von Seite des Pécsker f. f. Domänen-Amtes wird hienit kundgegeben, daß die Herrlichkeiten an den herrschaftlichen Gebäuden auf der Parzelle Nr. 14 des Prädicium...

Baunternehmer werden auf den oberwähnten Tag, in die Pécsker Verwalteramt-Kanzlei, wo die Minuendo-Estimation...

Das f. f. Domänenamt

6117. sz. (2,3-982)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi 6117. sz. a. végzése folytán közhírré tétetik, miszerint kurtisi lakos Maris Gavrilla Kurtitsón...

A venni szándékozók tartozik a becsár 10/9-tit bānompénzül letenni, a vevő tartozik a vételárat egy hónap alatt bírói kézbe lefizetni.

Aradon Julius 26-án 1857.

Kundmachung.

Von der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad wird behufs der Lieferung von Amtskleidungen für sämtliche Amtsbienner dieses Finanz-Bezirks eine im Amtsgebäude...

Die zu liefernden Kleidungsstücke bestehen in: a) 15 Stück Ueberrode von mohrengrauen, haltbaren, nicht fadenstreichigen, gutgewirten mittelweinen Tuche...

Als Reuegeld sind 10 Procent des Ausrufspreises zu erlegen.

Die zu leistende Caution wird mit dem vierten Theil des Erhebungsbetrages festgesetzt.

Die näheren Bedingungen können während den gewöhnlichen Amtsstunden in der Kanzlei der Finanz-Bezirks-Direktion täglich eingesehen werden.

Arad am 4. September 1857. (1,3-1007)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 6042. sz. a. végzés következtében közhírré tétetik, miszerint néhai Névény Gábor hagyatéka...

Az arverési szándékozók kötelesek a becsárnak 5 percentjét bānompénz gyanánt letenni, és a vételár felét mindjárt, másik felét pedig egy év alatt lefizetni.

Kelt Aradon Augustus 28-án 1857.

Serb Melenti, cs. kir. bírósági segéd.

Excitations-Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des f. f. Arader Comitatsgerichtes Nr. 6042 l. 3. wird hienit bekannt gemacht, daß das von Gabriel Névény'schen Nachlass gehörige, in der innern Stadt Arad unter No. 327 liegende, und gerichtlich auf 2100 fl. C.M. geschätzte Haus am 30. September l. 3. zum erstenmale, und am 31. Oktober zum zweiten Male an Ort und Stelle mittelst öffentlicher Excitation...

Melentin v. Serb, f. f. Comitats-Gerichts-Adjunct.

(1,3-1009)

6695. sz. (1,3-1019)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróságnak f. évi August 8-án, 6695. szám alatt kelt határozata folytán Klein Ferencz részére Flóra Mihálytól lefoglalt ingóságoknak, u. m. 50 pfta becsült 2 ló, kocsis és szerszámmal elárverelését elrendelvé, az f. évi September hó 18-án, d. e. 9 órakor, helyben a városbázánál kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezennel közzé tétetik.

Cs. kir. városi kiküldött bíróság. Aradon august 8-án 1857.

7466. szám.

1857. sz. (1,3-1020)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróság mint hagyatéki hatóság részéről közhírré tétetik, mikép néhai Spitzer Albert után maradt zsinagógabani imazsek f. évi September hó 18-án, d. e. 3 órakor, színház-utcai 62. sz. a. házban kész pénz fizetés mellett nyilvános arverésen el fog adatni.

Miről a venni szándékozók azon megjegyzéssel értesítettek, mikép 200 pftnak 10 percentnyi bānompénzzel magokat lássák el.

Kelt Aradon september 4-én 1857.

6529. sz. (2,3-980)

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróságnak f. é. 6529. sz. alatti végzése által Zsig Péter részére Herczeg Mitru mikalakai lakostól bíróság lezálogolt ingóságoknak, u. m. lovak, és házi bútoroknak elárvereltetése, elrendeltetvé, azok f. é. September 18-án, d. e. 9 órakor, Mikalakai Herczeg Mitru lakásán közárverésen kész pénz fizetés mellett fognak eladatni, mi ezennel közhírré tétetik.

Aradi cs. k. városi kiküldött bíróság.

Aradon augustus 8-án 1857.

6577. számhoz. (994-2,3)

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. városi kiküldött bíróság mint hagyatéki hatóság által 1855. évi October 19-én elhalt Stenger Josef új-panáti lakos után Új-Panátion maradt 231. sz. a. zsellér ház, ahoz tartozó beltelék és két az Új-Panáti határban lévő szőlő nyilvános arverésen leendő eladására 1857. évi September 15-ik napja, d. e. 9. órája, tüzetik ki, miről a venni szándékozók azon megjegyzéssel értesítettek, mikép a vevő köteles leendő a vételár egy tízed részét azonnal kész pénzben lefizetni, a vételár hátralévő részét kész pénzben, vagy biztosított kötelezvényben folyó évi October 10-ig a bíróságnál letenni tartozand.

Aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság.

Arad Augustus hó 1-én 1857.

Excitations-Kundmachung.

Die in dem Abnehmer Reiter's Colymoser Holzmagazin erliegenden 11829 Stück Buchen-Wagenachsen werden gemäß Verordnung der Arader f. f. Finanz-Bezirks-Direktion ddo. 14. August l. 3., 3. 11343, mittelst einer in besagtem Magazine am 7. September 1857 abgehalten werden öffentlichen Excitation vermerkt werden.

Arader f. f. Waldamt den 25. August 1857.

Hirdetmény.

Az aradi elemi főiskolákban a magánytanoncok számára vizsgálati napokul f. e. September hó 28-dik, 29-dik és 30-dik napjai tüzetnek ki, mi azzal adatik köztudomásul, hogy a probatetre megjelölt tanoncok magokat Mayer Antal 4-ik elemi osztály tanár úrnál jelentsék.

Aradon September 4-én 1857.

Horvath, polgármester, s elemi iskolák ideigl. igazgatója.

Kundmachung.

In der Arader städt. Elementar-Haupt-Schule werden die Prüfungen der Privat-Schüler am 28., 29. und 30. d. M. abgehalten, was mit dem Beifügen kundgegeben wird, daß sich die zur Prüfung erwerbenden Schüler bei dem Herrn Anton Mayer, Lehrer der 4. Classe zu melden haben.

Arad am 4. September 1857.

Horvath, Bürgermeister, und prov. Vokal-Schulen Direktor.

(1,3-1001)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. v. k. bíróságnak f. évi Julius hó 11-én 5262. szám alatt kelt határozata folytán Dietl Antal hagyatéka...

Aradon Augustus hó 18-án, d. e. 9 órakor, kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezennel közzé tétetik.

Nr. 15276 ex 1857.

(1,3-996)

Pachtversteigerungs-Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass am 1. Oktober 1857 wegen der Verpachtung der nach dem a. b. Patente vom 10. Februar 1853 in die III. Klasse gereihten Brückenmauth in Arad eine Pachtung im Amtslokale der Arader Finanz-Direktion abgehalten werden wird. Der Pachtzins ist mit jährlichen 10624 fl. C. M. festgesetzt worden.

Die Pachtbauer hat sich unter dem Vorbehalte der dreimonatlichen Ankündigung von Seite der hohen Staats-Verwaltung auf die Zeit vom 1. November 1857 bis Ende Oktober 1860 zu erklären.

Die für die Pachtversteigerung festgesetzten allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Wird zu diesen Pachtungen Jedermann, mit Einschluß der Judenheit, zugelassen.
2. Hieron ausgeschlossen sind nur Städte und Gemeinden, insofern für dieselben keine speziellen höheren Ermächtigungen vorliegen, ferner alle in activer Dienstleistung stehenden landesfürstlichen, ständischen und magistratischen Beamten, dann die Beamten der politischen Krone.
3. Ferner sind ausgeschlossen alle jene Individuen, welche wegen eines Verbrechens verurtheilt oder bloß aus Abgang rechtlicher Beweise hievon losgesprochen wurden, dann auch diejenigen, welche wegen Gleichhandels oder einer schweren Gefährdungs-Verletzung in Untersuchung gezogen, und wegen Abganges rechtlicher Beweise von dem Strafverfahren losgelassen wurden, durch sechs auf den Zeitpunkt der Ueberrettung, oder wenn derselbe nicht bekannt ist, der Entscheidung derselben folgende Jahre.

Wer im Namen eines Andern einen Anbot macht, muß sich mit der gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers bei der Commission vor der Pachtung ausweisen, und diese ihr übergeben.

2. Um aber auch den vom Orte der Versteigerung Abwesenden Gelegenheit zu verschaffen, an diesen Pachtversteigerungen Theil zu nehmen, werden nebst den mündlichen Anboten, welche bei der Versteigerung selbst gemacht werden, hiezu auch schriftliche Anbote angenommen.

Diese schriftlichen Anbote, welche den bestimmten Preisbetrag, und zwar in Ziffern und in Buchstaben genau ausgedrückt zu enthalten haben, müssen zugleich mit dem im nachfolgenden Absatze bedungenen Angebots belegt sein, und können bis zum Tage der abzuhaltenden mündlichen Versteigerung der Behörde, welche dieselbe vornimmt, oder auch während der mündlichen Versteigerung selbst, dem dieselbe leitenden Commissionär verschlossen übergeben werden.

Diese Anbote, die jedoch keine Cautions, welche mit den übrigen Pachtungs-Bestimmungen nicht im Einklange wären, enthalten dürfen, sondern vielmehr mit der Versicherung versehen sein müssen, daß der Offerent die in der Ankündigung und in den Bedingungen enthaltenen Bestimmungen genau befolgen wolle, werden sodann nach genehmigter mündlicher Versteigerung, nachdem alle mündliche Pachtanten erklärt, keinen weiteren Pachtanbot machen zu wollen, in Gegenwart der Pachtanten von dem Pachtungs-Commissionär eröffnet und kundgemacht, und die Pachtmauth sonach ohne eine weitere Erzeigerung zugelassen, unter Vorbehalt der höheren Genehmigung demjenigen zugesprochen, welcher den günstigsten mündlichen oder schriftlichen Anbot gemacht hat, in so fern dieser Anbot an sich für sich annehmbar und zum Abschlusse des Contractes geeignet erscheint. Bei einem gleichen mündlichen und schriftlichen Anbot wird dem mündlichen, bei zwei oder mehreren gleichen schriftlichen aber demjenigen der Vorsatz gegeben, für welches eine von dem dem Vorsitz führenden Gefällsbeamten allseitig vorzunehmende Verlosung entscheidet.

3. Niemand wird zu einem Anbote zugelassen, der dasselbe nicht, wie schon in dem vorhergehenden Absatze bezüglich der schriftlichen Anbote bemerkt worden ist, durch ein dem höchsten Theile des Ausrußpreises gleichkommendes Geld in barem Gelde in Conv.-Münze, Wiener Währung oder in verzinslichen österr. Staats-Obligations nach dem letzten bekannten Börsenurse oder durch eine als annehmbar erkannte hypothekarische Verschreibung sichergestellt haben wird.

Das Geld des Meistbiethers wird bis zur erfolgten Entscheidung über die Annahme seines Angebotes, und wenn solcher wirklich angenommen wird, bis zur vollkommenen Berichtigung der bedungenen Pachtcaution zurückgehalten, demselben hiernach, den übrigen Pachtanten aber gleich nach vorgenommener Versteigerung zurückgestellt werden.

4. Unter dem Ausrußpreise wird kein Anbot angenommen.

5. Wird sich über einen jeden Pachtanbot die Genehmigung vorbehalten, und nach Ersetzung derselben das Vertrags-Instrument errichtet, dessen Kosten der Pächter zu tragen verbunden ist, was auch bezüglich der Cautions-Constitutur, Verpfändung u. s. w. der Fall ist.

6. Die Pachtzeit beginnt am 1. November 1857, und endet mit letzten Oktober 1860.

7. Die eigentliche Pachtcaution besteht in dem vierten oder sechsten Theile des erstkündigen Pachtzinses, je nachdem die Zahlung der monatlichen Pachtzins-Raten nach der von dem Ertheber hieüber abzugebenden Erklärung vorhin am Anfange jeden Monats, oder nachträglich mit Ablauf jeden Monats, bedungen wird, und kann auf die im dritten Absatze dieser Bedingungen für das Geld festgesetzten Weise geleistet werden.

8. Die Zahlung des bedungenen Pachtzinses hat in monatlichen Raten bei jener Gefällskasse, welche dem Pächter hiezu bestimmt werden wird, baar in konventionmäßigem Gelde zu geschehen.

9. Trifft jeder Pächter rüchlich der gepachteten Station und der mit solcher verbundenen Mauthhebung in die Rechte und Verpflichtungen des allerhöchsten Herrscher, so wie auch in den Bezug der gesetzlich, von der competenten Finanzbehörde auszuführenden Begnährungs-Verordnungen.

10. Es werden jedem Pächter auf Verlangen von der betreffenden Gefällsbehörde einige Balor-Bolletten als Muster zugesandt, monach er sich dieselben in Druck legen zu lassen hat.

Der Pächter ist zur Abgabe der Mauthbolletten an die mauthpflichtigen Partheien unter der Strafe der zwanzigfachen Gebühr bei einer erhobenen Verweigerung verpflichtet.

11. Dort wo Herrschaft-Gebäude bestehen, wird, wenn der Pächter es wünscht, wegen mauthweiser Ueberlassung derselben an ihn ein besonderes Uebereinkommen geschlossen werden.

12. Der Meistbiethers hatet zugleich für sein Anbot, und er kann von demselben nicht mehr zurücktreten, eben deswegen soll auch das unterfertigte Versteigerungs-Protokoll hinreichen, ihn zur Erfüllung seines Angebotes zu verpflichten.

Dem allerhöchsten Herrscher steht es aber frei, falls der Meistbiethers vom Anbote absteht und solches nicht in Erfüllung bringen sollte, entweder auf die Erfüllung zu dringen, oder eine neue Veränderung auszusprechen, wo dann der hieher veranlaßte Widerstand von dem ersten Meistbiethers ohne fernere Widerrede dem allerhöchsten Herrscher vergütet werden muß, oder endlich das gepachtete Object auf dessen Rechnung und Gefahr im administrativen Wege zu verwalten.

Im Falle einer auf Rechnung und Gefahr des vertragsbrüchigen Pächters vorzunehmenden Reliquation bleibt die Bestimmung der hiebei als Ausrußpreis anzunehmenden Summe dem Gutbefinden der Gefällsbehörde überlassen, ohne daß der Pächter aus diesen Bestimmungen Einwendungen gegen die Gültigkeit und die rechtlichen Folgen der zweiten Versteigerung herleiten kann.

Die übrigen Bedingungen und die bei dieser Station vorkommenden besonderen Verhältnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad in den letzten acht Tagen vor der Versteigerung eingesehen werden. Diese selbst beginnt an dem obbezeichneten Tage um 9 Uhr Morgens.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion Arad am 31. August 1857.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről f. évi 5971. sz. a végzés következésében közhírül tétetik, miszerint néhai Petrovics Eufonia hagyatékához tartozó, Arad-Sarkadon 121. sz. a. fekvő s biróság 400 pitra becsült ház f. évi September 24-én először, és October 24-én másodsor, mindenkor reggel 9 órakor, a helyszínen közarverés útján el fog adatni.

Az árverezők kötelesek a becsárnak 10 procentjét bánompénz gyanánt letenni, és a vételi árt azonnal kifizetni.

Kelt Aradon auguszt 28-án 1857.

Serb Melenti, esász. kir. bírósági segéd.

Lizitációs-Kundmachung.

Zufolge Beschlusses des k. k. Arader Comitatsgerichtes Nr. 5971 l. 3. wird hiemit bekannt gemacht, daß das zum Eufonia Petrovics'schen Nachlass gehörige, in Arad-Sarkad unter Nr. 121 liegende, und gerichtlich auf 400 fl. C. M. geschätzte Haus am 24. September l. 3. zum ersten Male, und am 24. October zum zweiten Male, jedesmal 9 Uhr Vormittags, an Ort und Stelle öffentlich veräußert wird.

Die Lizitationslustigen haben 10 Pr. des Schätzungs-wertes als Kaugeld zu erlegen, und den Kaufschilling gleich zu entrichten.

Arad den 28 August 1857.

Melentin v. Serb, f. k. Comitats-Gerichts-Adjunkt.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróságnak folyó évi 6116. sz. alatti végzése folytán ezennel közhírre tétetik, miszerint Kurt Vaszalikának Kur-ticsion lévő s biróság 300 pitra becsült 549. szám alatti háza s 1/4 telke, Binet Salamon részére, 365 v.ft. tükke és járuléki kielégítése tekintetéből folyó évi September 15-ik napján először, és szükség esetére October 14-ik napján másodsor és már ekkor becsáron alól is, Kurtison nyilvános árverés útján a legtöbbet ígérőknek fog eladatni.

Az aradi es. k. városi kiküldött bíróság. Arad Julius hó 20-án 1857.

G.R.Z.147. 1857.

Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisteramtes der köntgl. Freistadt Arad wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Montag den 14. September l. 3., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Stadthause das Marktpro-vent auf die Zeit von drei Jahren, und zwar vom 1. November 1857 bis Ende October 1860, im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbiethenden verpachtet wird. Die näheren Lizitations-Bedingnisse sind im Bureau der Stadt. Buchhaltung zu ersehen.

Schriftliche Offerte werden mit einer genau bezifferten Summe bis 14. September 9 Uhr früh angenommen.

Arad am 2. September 1857.

Horváth, Bürgermeister.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírre tétetik, miszerint Marinkovits Úrostól Pullio Konstantin es. k. nyugdíjas megye-törvényszéki tanácsos részére lefoglalt, Arad-Gájban 234. szám alatt fekvő 200 váltó forintra becsült ház f. évi September hó 28-ának d. e. 9 órája-kor első ízben, és ha kivántani fog, October 31-nek d. e. 9 órájakra másodsor a becsáron alól is, mindenkor a helyszínen tartandó árverésen eladatni fog.

Mi is azon hozzáadással juttatik köztudomás-ra, hogy mindazonk, kik az árverelendő házra jelzáló-gos jogot nyerteknek vélik magokat, azt a jószág eladásáig anynyival is inkább bejelentésük, mert el-lenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vét-elár felosztásából ki fognak rekesztetni.

Az árverelmi szándékozók tartoznak akkoron 10 száztólú bánompénzt letétetni; a többi árverési feltételek ezen es. kir. megyetörvényszéknél megte-kínthetők.

Aradi es. k. megyetörvényszék Augustus 17-én 1857.

Lizitációs-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Genie-Direktion der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Militärjahre 1858, 1859 und 1860 erforderlich werdenden Arbeiten, Material-Vorforderungen Verpachtungen öffentliche Lizitationen abgehalten, und zwar:

Am 9. September 1857:

- Ueber die Lieferung der Mauerziegeln
- des ungelöschten Kalkes
- der Eisenwaaren
- Reinigung der Gießhöfen und Handgruben
- Senfgruben und Kanäle

Am 10. September 1857.

- Ueber die Verpachtung des Militär-Bahnhauſes sammt der damit verbundenen Marquetenderei
- in der Casemate No. 5
- Verpachtung der Bräur-Casemate No. XII zum Keller oder Depot
- Verpachtung der Casemate No. 26 zur Fleisch-Ausfrottung
- Verpachtung der Casemate No. 110 b/ zur Wohnung
- Verpachtung der Casemate No. 119 zur Wohnung

Vorstehende Cautions haben zugleich als Rabien zu dienen. Die Lizitationen werden an den benannten Tagen um 9 Uhr Vormittags in der k. k. Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad vorgenommen.

Die Lizitationen haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Gewerbefähigkeit, ihren guten Ruf und Vermögens-Umstand auszuweisen, und die erwähnte Caution vor Beginn der Verhandlung zu erlegen. Die Caution kann in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligations nach dem börsenmäßigen Course, in Real-Caution oder einer Bürgschaft gegeben, und es kann auch die in baarem Gelde oder in Obligations nach Lizitations-Verhandlung erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten nachträglich gegen eine Real- oder Bürgschaft Caution ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die vom Fiskus anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen, welche genau geprüft und bestätigt worden sind, angenommen werden können.

Ueber die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und Verpachtung n können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann berücksichtigungswürdig sind:

- a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der mündlichen Lizitations-Verhandlungen einlangen, und derselben die bestimmte Caution, oder statt derselben der Cassa-Erlagschein beigelegt sind.
- b) Wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbittungs-Schreiben erklärt, daß er in Nichts von den vorgeschriebenen Lizitations- und Contracts-Bedingnissen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert ebenjo verbindlich mache, als wenn ihm die Lizitations-Bedingnisse bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären und er dieselben so wie das Protokoll selbst mit unterschrieben hätte.
- c) Enthält ein schriftliches Offert einen bessern Anbot als jenen des mündlichen Meistbiethers, so wird die Lizitation mit dem schriftlichen Offerenten, wenn er zugleich anwesend ist, und mit den sämmtlichen mündlichen Offerenten wieder aufgenommen, respective fortgesetzt, und als Basis dieser fortgesetzten Verhandlung das schriftliche Offert angenommen.

St der Anboth des schriftlichen Offerenten mit dem mündlichen Meistbethe gleich, so wird letzterem der Vorrang gegeben und nicht mehr weiter verhandelt.

Erklärungen aber, wie z. B. daß Jemand immer noch um ein oder einige Procente besser bieten, als der zur Zeit noch unbefamte mündliche Meistbethe, werden nicht berücksichtigt.

Nach Abschlusse des Lizitations-Protokolls werden keine nachträglichen Anbothe mehr angenommen. Die übrigen umständlicheren Lizitations- und Contracts-Bedingnisse können täglich in der Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Festung Arad am 18. August 1857. Von der k. k. Genie-Direktion. (3,3-966)

Lizitációs-Kundmachung.

Für den Neubau eines Amtsgebäudes der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Großwardein, am Platz No. 803 sind beiläufig 4.000.000 Stück Brennziegel erforderlich, deren Vertheilung im Wege einer öffentlichen Lizitation der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung, Haus No. 90 am großen Marktplatz, am 21. September 1857, Vormittag von 9-12 Uhr abzuhaltenden öffentlichen mündlichen Minuendo-Lizitation, unter gleichzeitiger Zulassung schriftlicher Offerte, nach dem am Schlusse dieser Kundmachung folgenden Muster, beizulegen ist.

Zum Ausrußpreise für obige Lieferung wird der Betrag von 72.000 fl. C. M. Bankvaluta festgesetzt.

Unternehmungslustige werden eingeladen, bei dieser Versteigerung mit dem in 5 Prozent des Versteigerungswertes bestehenden Rabium, welches durch den Ertheber seinerzeit als Caution auf 10 Prozent zu ergänzen ist, entweder in Barem oder Staatspapieren, zu erscheinen. Die Lieferung des obigen Ziegelquantums wird nach Umständen entweder im Ganzen, oder in höchstens 4 Partien getheilt, hintangegeben werden.

Die Hälfte des gesammten Materials ist bis 1. April, ein weiteres Viertel bis 1. Juli, und das letzte Viertel bis 1. September 1858 am Erzeugungsorte vorrätzig zu halten, und zwar derart, daß nach Erforderung Mengen von 50.000 Stück, von dem Erzeugungsorte auf den Bauplatz No. 803, Stadttheil Platz zu Großwardein abgeliefert werden können.

Schriftliche Offerte können bis zum 20. September bei dem Präsidium der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwardein versiegelt mit dem nöthigen Kaugelde oder der Befähigung über den richtigen Erlag derselben einer k. k. Cassa, versehen eingebracht werden.

Der Anboth hierin hat nicht bloß ziffermäßig, sondern auch mit Buchstaben zu erscheinen, ebenjo ist der Offerent zu erklären, daß derselbe die Lieferungs-Bedingnisse genau kenne, und sich denselben unbedingt fügen wird.

Die Lizitations- und Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Dekonamate der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung zu Wien und Großwardein, ferner bei den Bezirks-Dekonomaten zu Arad, Debreczin und Szathmar in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung Großwardein am 23. August 1857.

Formular eines schriftlichen Offertes.

(15 fr. Stempel.) Ich Endesgefertigter erkläre mich durch dieses Offert, mit Bezug auf die Minuendo-Versteigerungs-Kundmachung der Großwardeiner k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung vom 23. August 1857, 3. 525 g.v. bereit zu sein, eine Menge von Stück Brennziegel sammt Zufuhr auf den Bauplatz im Stadttheile Platz zu Großwardein No. 803, gegen den bei der k. k. Cassa in Bank-Valuta zu erhaltenden Preis von Gulden C. M., mit dem Beifügen, daß ich die Versteigerungs-Bedingungen gelesen und verstanden habe, daher denselben mich ohne Ausnahme unterziehen werde. Als Rabium wird der Betrag von Gulden C. M. in Barem (oder in Staatspapieren) oder mittelst Erlagschein einer k. k. Staatskassa hier beigelegt. (Folgt nunmehr des Wohnort des Offerenten, Jahr, Monat und Tag der Ausfertigung, dessen Rang, Stand und Charakter.)

Von Außen:

Offert zur Versteigerung von Brennziegeln für den Bau des Amtsgebäudes der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwardein, belegt mit Gulden C. M. mittelst

Hirdetés.

A pécskai es. k. k. tiszttartóság részéről közhírre tétetik, hogy az apátfalvai és palotai szőlők-ből ez évben remélhető borbereza nyilvános árverés útján eladatni fog, mely nyilvános árverésnek határideje folyó évi September havának 7-dik napjára határozottot.

Ezen árveréshez járulni szándékozók a kitett napra a pécskai tiszttartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezemel illendően meghívotnak.

Írásbeli ajánlatok az árverésnek előestéje a tiszttartósághoz bérmentesen beadandók, későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az árverés befejeztével utóigéret el nem fogadtatik. Pécskán augusztus 30-án 1857.

Cs. k. k. tiszttartóság.

Kundmachung.

Von Seite des Domänen-Amtes Pécska wird hiemit kundgegeben, daß das von den Apátfalvai und Palotai Weinärten im laufenden Jahre anzuhöfende Weinmactel im Wege einer am 7. September l. 3. abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Kauflustige werden am obbesagten Tage in die Verwaltungskanzlei, allwo die Lizitation des Morgens 9 Uhr beginnt, und gesiemend eingeladen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Lizitation beim Verwaltungskanzlei einzureichen, die später ange-langten werden nicht berücksichtigt werden.

Nach Schlusse des Lizitations-Protokolls werden keine Nachbethe angenommen. Pécska den 30. August 1857.

Das k. k. Domänenamt.

Kundmachung.

Von Seite des Domänen-Amtes der k. k. Verwaltungskanzlei Pécska wird hiemit kundgegeben, daß die von den Apátfalvai und Palotai Weinärten im laufenden Jahre anzuhöfende Weinmactel im Wege einer am 7. September l. 3. abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung veräußert werden wird.

Kauflustige werden am obbesagten Tage in die Verwaltungskanzlei, allwo die Lizitation des Morgens 9 Uhr beginnt, und gesiemend eingeladen.

Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Lizitation beim Verwaltungskanzlei einzureichen, die später ange-langten werden nicht berücksichtigt werden.

Nach Schlusse des Lizitations-Protokolls werden keine Nachbethe angenommen. Pécska den 30. August 1857.

Das k. k. Domänenamt.

Executive Feilbietung.

Vom k. k. Comitatsgerichte in Arad wird hiemit bekannt gemacht, es sei in die executive Feilbietung auf 120 fl. C. M. geschätzten Hauses No. 532 in der Pteryua gemilliget, und der 12. September l. 3. zum ersten Male, und der 19. October 1857 für den zweiten Termin mit dem Besatze bestimmt, daß diese Realitäten wenn sie bei dem ersten Termine nicht um den Schätzungs-wert verkauft werden könnten, bei dem zweiten Termine unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Kauflustigen haben vor Beginn der Feilbietung 10 Prozent des Schätzungs-wertes zu erlegen.

Von den weiteren Feilbietungs-Bedingnissen kann hiergerichts Einsicht genommen werden. Arad den 28. August 1857.

Vogel, f. k. Gerichts-Adjunkt.

Nr. 7
empfo
zeilen
zum
Gut
Zabn
Za
Toll
bör-
jután
Ganz
Lo
zu billi
(1008-1)
G
in der Aus
sammt heu
allen dazu
Hand zu
No. 110,
Bé
Nag
gröf For
kiadandó
első eme
szoba, k
eze es p
Erte
úrral.
Zu
Im
Forray'sch
im ersten
Wohnung
Holzlage,
1. Octobe
Nah
Parády.
a holt-m
946 és
beolletet
akó bor
hardt
3
Die
der Todten
garten auf
eblen Obf
Nah
Gerrn R.
Im
Stod ist
Borhaus,
dann ein
zimmer fu

Wichtig.
benannten Tagen zur Sicherstellung der
enden Arbeiten. Material-Vieferungen aus

Verhandlungen erlangen, und dem
dem betheiligten ist.
erklärt, dass er in Nichts von den voran-

Abtheilung zu Groswarden, am Samstag
den, deren Beschaffung im Wege einer im

Buchstaben zu erscheinen, ebenso hat der
und sich demselben unbedingt fügen solle.

Kundmachung.
die Domäne namens der k. k. Staats-

Executive Feilbietung.
k. k. Comitatsgerichte in Arad wird hiemit

Vogel,
f. k. Gerichts-Abth.

Nichtamtliche.

LUDWIG BITTÓ,

Zahnarzt,
(Pest, Servitenplatz, Nr. 5, 1. Stock.)
empfeht sich dem pl. i. Publikum zur Heilung aller Mund- und Zahnübel...

Teljes végeledása

mindennemű
bőr-árúczikkeknék
jutányos leszállított áron
Reck Alajos

Gänzlicher Ausverkauf

von allen Gattungen
Lederwaaren
zu billigt herabgesetzten Preisen
in der Lederhandlung von
Mois Reck,

Ein Weingarten

in der Ausdehnung von 8 Joch, in Galsa,
jammt heuriger Fehlung, der Kolna, und
allen dazu gehörigen Requiriten, ist aus freier
Hand zu verkaufen.

Bérbe adandó.

Nagyméltóságú gróf Nádasdi (elöb
gróf Forray) házában October 1-sőjétől
kiadandó egy szép lakás a földeren,

Zu vermietthen.

Im Graf Nádasdy'schen (ehemal Graf
Forray'schen) Hause auf dem Hauptplatze ist
im ersten Stock auf der Gasse eine schöne

Eladó

a holt-maros-utczában fekvő két ház,
946 és 947 számok alatt, szőlővel
beültetett kerttel, mely körülbelöl 60
akó hort termeszt.

Zu verkaufen.

Die zwei Häuser Nr. 946 und 947 in
der Todten-Maros-Gasse mit angelegtem Wein-

Zu vermietthen.

Im Karl Stampfl'schen Hause im ersten
Stock ist eine Wohnung aus 3 Zimmern,

Haszonbérlet.

Kornia Jánosnak Simándon lévő
„fehér löhoz“ czimzett vendéglője, mely
hat szobából, nagy pinceze, gabonás, 28
lóra való istálló, s nagy kőesi-szinnel,

Verpachtung.

Das in Simand befindliche, zum
Eigentume des Herrn Johanna Kornia
gehörige Einkehrgehäuse, zum weißen
Kof, welches aus 6 Zimmern, großem

Zu vermietthen.

Im Alfermann'schen Hause, Hauptgasse
Nr. 463 ist eine Wohnung, bestehend aus 6
Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und

Zu verkaufen.

Von dem Excell. gräflich Leopold Ná-
dasdy'schen Forstamte sämtlicher Arader Gü-
ter wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß
gebracht, daß in der Pusta Buzsak, nächst
der Arader Stadt situiert, ein Wald, worinnen

Eine Bräupfanne

aus Eisenblech, zur Erzeugung von 25-30
Faß, nebst einem kupfernen Seichtboden

Berrechnungswirth

gesucht. Näheres auf mündliche oder briefliche
Anfragen bei dem Regalien-Pächter
A. Jacob Bildhauer
in Borosjenő.

Anzeige.

Die feierliche Prüfung
an der
israelitischen Haupt- und Unter-Realschule

Montag den 7. September Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
Nachmittags " 3 " 1/2 " und
Dienstag " 8. " Vormittags " 9 " 1/2 "
abgehalten werden, wozu an das verehrliche Publikum die höflichste Einladung ergeht.

Theodor Heidenreich,

Schneidermeister für Damen,
Hauptplatz, im Gantner'schen Hause Nr. 296 in Arad,
empfeht sich hiemit den hochgeehrten Damen in und um Arad zur Anfertigung

Damenkleider, Mäntel, Doppeltgänger, Man-

nach den neuesten Wiener und Pariser Journalen, mit dem ergebensten Bei-
fügen, daß er durch eine zwölfjährige Praxis bei den vornehmsten
Meistern Wiens, in die Lage gesetzt ist, allen Anforderungen sowohl bezüglich

Klavier

ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren
bei Herrn
J. Reidenbach,
Klaviermacher.

Ein Schlangenfessel,

7 Eimer groß, in gutem Zustand, nebst Re-
quisiten ist in Meneš zu verkaufen und das
Nähere zu erfragen bei
Hermann Kaufmann,
in Meneš.

Tafeln

zu Hausnummern,
in galvanisirten erhabenen Ziffern, die sich
durch ihre Schönheit und Dauerhaftigkeit be-

Paul Portschi,

Schriftgießer,
Bester Landstraße, Nr. 746.



Moll's Seidlitz-Pulver

Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener
Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit
der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch

Alleiniges Central-Versendungs-Depot: Apotheke
zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 12 kr. C. M. z.

Diese in tausend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vorzüglich bewährten Seidlitz-Pulver
sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Markt

Aufträge für Arad übernehmen die Herren Tones S
Freyberger.
(767-10)

Die Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung

D. Löwenbach & Comp.

beehrt sich dem pl. t. Publikum anzuzeigen, das dieselbe so eben eine

französische

Hochdruck-Pressen

erhalten hat, mittelst welcher Visit-, Adress-, Empfehlungs- und Einladungs-Karten binnen wenigen Stunden im Prägebrud erzeugt werden...

Für das Prägen von 100 Visitekarten werden 1 fl. 30 kr., und jede andere derartige Arbeit dem zu prägenden Sage angemessen billigt berechnet.

Zugleich empfehlen dieselben ihr ganz neu sortirtes Lager in allen Gattungen Brief-Papieren in 4-o und 8-o, allen Sorten anderen Papieren, Schreib- und Zeichen-Requisiten und gebundenen Geschäftsbüchern.

Auch sind daselbst LOSE zu der am 29. Dezember l. J. stattfindenden großen



Goldlotterie

deren Haupttreffer 15,000 Stück Dukaten beträgt, zu haben.

(964-3)

Wichtige Anzeige für Oekonomen.

Dr. Gustav Swoboda's, em. l. l. Professor der Thierheilkunde,

Suf- und Klauen-Heilpulver.

Anwendung:

Für Pferde: bei der Strahlhülle, dem Strahlkrebs und der böartigen Wunde. Für Hornvieh: beim chronischen Klauenweh. Für Schafe: bei verheerender böartiger Klauenseuche.

Preis einer Flasche 40 kr.

Echtes Korneburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver

für Hornvieh, Pferde und Schafe. Der Triester Thierärzverein äußert sich in einer eigenen Zuschrift an Herrn Karl Zanetti, Apotheker in Triest, hierüber wie folgt:

Der Triester Verein gegen Mißhandlung der Thiere hat sich die Ueberzeugung verschafft, daß das in der Kreis-apothek zu Korneuburg erzeugte Vieh-, Nähr- und Heil-pulver wirklich seiner Eigenschaft nach dem erwünschten Zwecke entspricht...

Das kleine Paket à 2/3 fl. 24 kr., das große à 1 1/3 fl. 48 kr.

werden stets prompt aus dem

Dr. Gustav Swoboda's, em. l. l. Professor der Thierheilkunde, bewährtes

Schweinpulver

gegen den laufenden Brand, und andere häufig vor-kommende Krankheitsformen der Schweine.

Anwendung. Während der heißen Sommerszeit, in welcher der laufende Brand so häufig und verheerend auftritt, gibt man jedem Stück Schweine, welches man vor dieser gefährlichen Krankheit schützen will, 2 Glöfjel voll, früh und Abends, mit dem Futter gut vermischt.

Außerdem erweitert sich dieses Schweinpulver wesentlich nützlich bei verlorner Frostluft der Malschweine durch Ueberfütterung, beim Durchfall, bei der Kolik. In diesen Fällen wird dem Futter 1 bis 2 Glöfjel voll des Tages 1, auch nach Umständen 2mal beigemischt.

Das kleine Paket à 2/3 fl. 36 kr., das große à 1 1/3 fl. 12 kr. CM.

Haupt-Versendungs-Depot der Kreisapotheke zu Korneuburg in Nieder-Oesterreich

durch nachfolgende Firmen besorgt: IN ARAD durch F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl. " Battonya bei Carl Bignio, Apotheker. " Debreczin bei Johann Bignio. " Győr bei Ignaz Zsembery. " Galfets bei Tom. Glud. " Großwardein Anton Janfy. " Kaschau bei Alexander Novelli.

- Für Miskolcz bei J. A. Spuller. " Nagy-Bánya bei S. Horacek. " Neu-Orad bei D. Schneeberger, Apoth. " Pantofa bei Simon Papp, Apotheker. " Raab bei Franz Gder. " Temesvár bei G. Bargics. " " " Maier u. Saiter.

Warnung.

Die Beliebtheit des „Korneburger Vieh-Nähr- und Heilpulvers“ hat Nachahmungen hervorgerufen und suchen sich sogar unter gleichem Namen Falsifikate im Handel einzuschleichen, wir fühlen uns bestimmt, vor solchen Falsifikaten zu warnen, da selbe mit unserem Erzeugnisse nichts gemein haben, und die Herren Oekonomen zu ersuchen, beim Ankauf auf das Siegel und die Vignette, welche beide die Firma der Kreisapotheke zu Korneuburg enthalten, genau Acht zu geben.

Feinstes Salon-Brennöhl, à 18 kr. CM. per Pfund

ist im Deldepot in der Bischofsgasse, Dobsch'schen (vormals Schögl'schen) Haus Nr. 30, wie auch in der Delfabrik, Kapellen-Gasse, zu haben. Ebendasselbst ist auch

Steirische Wagenschmiere,

fogenannte Kalamász, à 4 fl. 24 kr. pr. Eimer, ohne Gebinde à 4 fl., vorrätzig. — Auch sind alle Gattungen Gefäße zum Del zu haben.

J. Reiter & Rosenzweig.

Egy kukoricza-góré Das Haus No. 256 in Szekesút

in welchem sich ein frequentes Gewölb nebst 4 Zimmern, Küche, Kammer, Stallung, Schop-pen und Garten befinden, ist nebst dem im Gewölb befindlichen Waaren aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres in Arad bei H. Weißmandl, oder in Szekesút bei dem Hauseigentümer.

Ein Kufuruz-Kotarfa

ist in der Dragg-Gasse Nr. 880 ründlich zu vergeben. Näheres beim Hauseigentümer Franz Probst.

Junges Schlachtvieh, auf dem Hauptplage,

im Dr. Krestitz'schen Hause, vom 20. Oktober zu vermieten. — Das Nähere beim Eigen-thümer.

Ein Müllermeister

welcher in der Mühlbaukunst praktisch erfa-hren und jedes mechanische Mühlwerk vollkom-men herzustellen im Stande ist, auch ein Wehl erzeugen kann, das in Schönheit und Quali-tät unübertrefflich ist, wünscht bei einer Her-schaft oder einem sonstigen Privaten ein sol-ches Mühlwerk herzustellen, dessen Führung und Leitung er sodann für mehrere Jahre übernehmen würde. Geneigte Anträge bittet man an F. S., Müllermeister, post restantia Arad zu richten.

Haszonbérlet.

Szemlak községet illető 1/4 évi korosmáltatási jog f. évi Október, No- vember és December hónapokra terjedő, f. évi September hó 29-én Szemlak község házánál reggeli órákban nyi- város árverés utján, kész pénz fizetés mellett a legtöbbet ígérőnek haszon- bérbe fog adatni. — Melyre a bérlési szándékozók tisztelettel meghívotnak. Kelt Szemlakon Aug. 29-én 1857.

Haszonbérlet.

A kevermesi uradalomhoz tartozó és Kevermesen létező bolt-épületek használati joga f. évi November 1-én napjától kezdve 3 évre, f. e. Septem- ber 7-én, délelőtti 10 órakor, a tisz- tartói laknál tartandó nyilvános árve- rés utján haszonbérbe adatik. Bepecsételt ajánlatok utólagosan is elfogadotnak.

A kevermesi uradalmi tisz- tartóság által.

Verpachtung.

Die zur Kevermeser Herrschaft gehörigen und in Kevermes befindlichen Gewölber mit dem Gewölbrechte werden vom 1. November l. J. auf 3 Jahre, mittelst einer am 7. Sep- tember l. J., Vormittags 10 Uhr, in der dortigen Hofrichter-Wohnung abgehaltenen öffentlichen Lizitation in Pacht gegeben werden. Geselegte Offerte werden auch nachträg- lich angenommen.

Vom Kevermeser herrschaftl. Hofrichteramte.

Bérlet.

A morodai királyi kissebb haszon- vételek, valamint az uradalmi major- sági földek használati joga, f. é. Sep- tember 10-én, d. e. 10 órakor, Baró Szina Simon ö méltósága kuvini szölli- lakán tartandó árverés utján, f. é. sül. Mihály napjától kezdendő három évre külön-külön haszonbérbe fognak adatni.

A kevermesi uradalmi tisz- tartóság által.

Verpachtung.

Die herrsch. Regalbeneficien von Morod, so wie das Benützungrecht mehrerer herrsch. Allodial-Gründe, werden am 10. September l. J., Vormittags 10 Uhr, in Ruvin, in der dortigen Weingarten-Wohnung Sr. Hochgeb. des Herrn Freiherrn Simon v. Sina abge- haltenen Lizitation von Michaeli l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar ab- gesondert in Pacht gegeben werden durch das Kevermeser herrschaftl. Hofrichteramte.

Geschäfts-Eröffnung.

Der gefertigte macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er sein neu errichtetes, im Szabó'schen Hause am Hauptplaz, Anfangs der Herrengasse befindliches Geschäft eröffnet hat, wo sowohl

alle Gattungen Damenkleider

auf das Schönste und Modernste zur Fertigstellung übernommen, so wie auch stets die neuesten nach Wiener und Pariser Moden gefertigten

MÄNTEL UND MANTILLS

am Lager vorrätzig sein werden. Indem der Gefertigte den hochgeehrten Damen für das früher im Geschäft des Hrn. J. A. Ringig ihm bewiesene Zutrauen seinen tiefgefühlten Dank ausdrückt, bittet er auch ferner um recht zahlreiche Aufträge, und garantirt für prompte und reelle Bedienung, so wie auch für möglichst billige Preise.

Eberhard Neuhäuser, Damenkleidermacher.